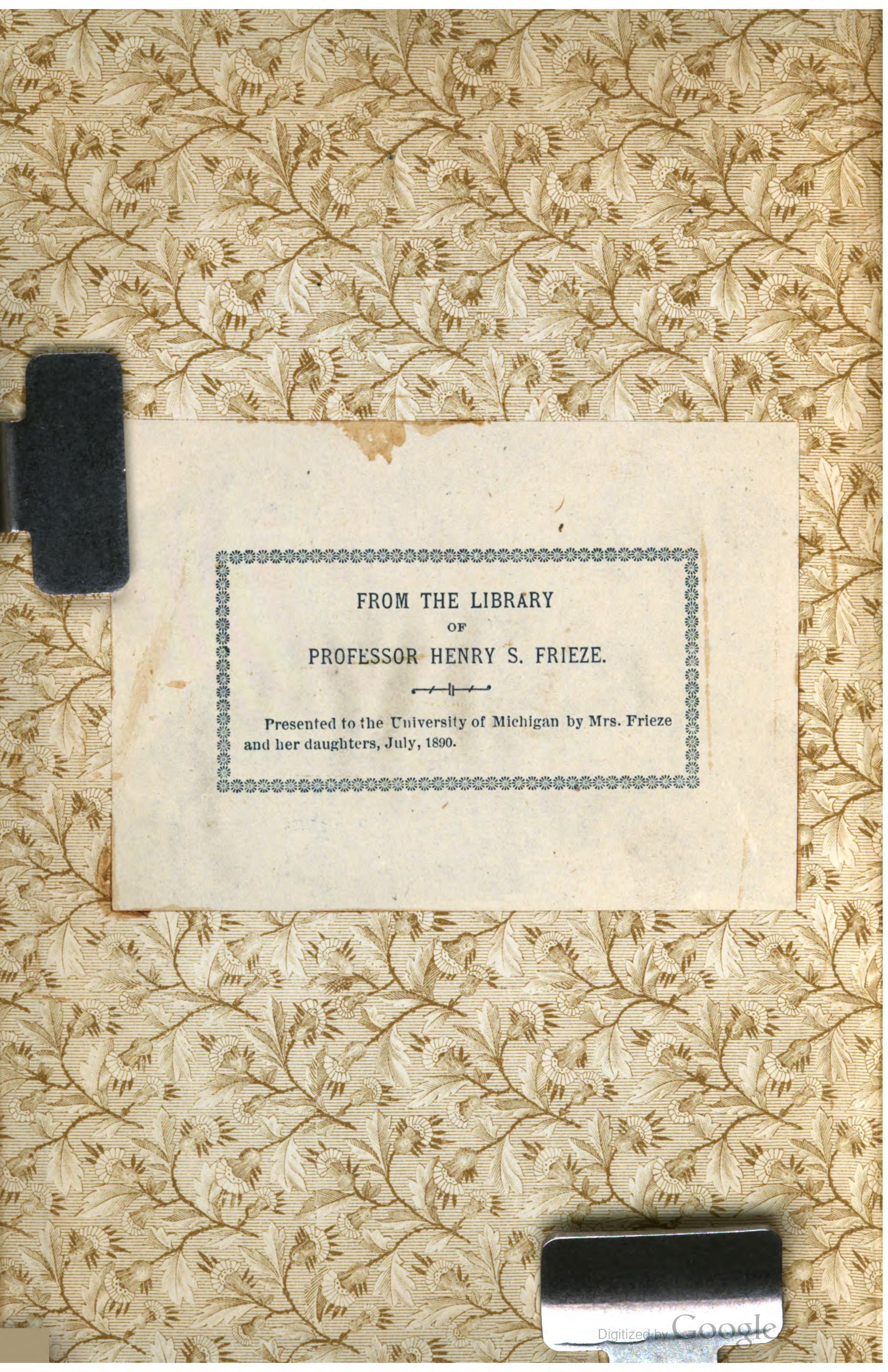
Vier griechische Briefe
Kaiser Friedrichs des Zweiten.
Herausg. von
Gustav Wolff.





Vier griechische Briefe

Kaiser Friedrichs des Zweiten.

Zum ersten Male herausgegeben

von

GUSTAV WOLFF.

BERLIN.
Verlag von Julius Springer.
1855.

Vier griechische Briefe

Kaiser Friedrichs des Zweiten.

Zum ersten Male herausgegeben

von

Gustav Wolff.

BERLIN.
Verlag von Julius Springer.
1855.

EINLEITUNG.

Die griechische Pergamenthandschrift No. 91 der Badia zu Florenz ist neuerdings in die dortige Lorenzobibliothek übergegangen, und führt jetzt die Nummer 2725. Hinter vier Stücken des Sophokles mit den alten Scholien, welche auf dieselbe Quelle zurückgehen, aus welcher die älteste und beste Handschrift des Sophokles, der sogenannte cod. Laurentianus A, geflossen ist, folgen drei Blätter, welche vier griechische Briefe enthalten. Bei dem ersten derselben ist die Ueberschrift abgeschnitten, die drei anderen sind als Briefe Friedrichs des Zweiten an seinen Schwiegersohn Johann Vatatzes, Kaiser von Nicaea, bezeichnet.

Die Form der Buchstaben weist auf das Ende des 13. Jahrhunderts hin, und dies bestätigt folgende Angabe auf dem ersten Blatte: »gegenwärtiges Buch des Sophokles wurde von der Hand des Priesters Augustinus bis zum 15. im Monat Juli des Jahres 6790 in der 10. Indiction geschrieben« [1], d. h. nach Byzantinischer Zeitrechnung, welche, zuerst im Chronicon paschale angewandt, seit dem 8. Jahrhundert in den griechischen Schriften und Urkunden vorherrschte und mit den Indictionen gewöhnlich verbunden wurde. Nach derselben fiel die Erschaffung der Welt auf das Jahr 5508 vor Christo, zu den Alexan-

[1]) ἐγράφη τὸ παρὸν βιβλίον τοῦ σοφοκλέους διὰ χειρὸς ἱερέως αὐγουστίνου ἐν μενὶ (so) Ἰουλίου εἰς τὴν ιε ϛψϘ ἰνδ. δεκάτη (so).

drinischen Indictionen wurde eine hinzugezählt, und das Indictionenjahr begann mit dem 1. September. Demnach ist unsere Handschrift 1298 beendigt worden. Unter dieser Angabe ist auf demselben Blatte noch der Todestag eines Priesters als der 1. Oct. 6769 = 1277 bezeichnet[1]).

Das Pergament der Handschrift ist zwei älteren Handschriften entnommen, deren eine, aus dem sechsten Jahrhundert, die Septuaginta, die andere, aus dem elften, ein theologisches Werk enthielt. Die alte Schrift ist ausradirt. Die vier Briefe sind von derselben Hand, wie der Sophokles, geschrieben, nur mit kleineren Buchstaben und viel zahlreicheren Abkürzungen. Manche Stellen sind abgeschabt und schwer lesbar. Ich habe die Briefe im September 1848 zu Florenz abgeschrieben.

Dafs dieselben ächt sind, zeigt Inhalt und Form. Die darin vorkommenden Thatsachen stimmen mit anderen Quellen überein, die Ueberschrift des zweiten enthält Friedrichs feststehende Titel; die langen Sätze, die gesuchten Redensarten, die schwülstigen Ausdrücke, die rhetorischen Angriffe endlich auf Pabst und Geistlichkeit entsprechen durchaus der Weise des Kaisers und seinen bereits bekannten lateinischen Briefen. Griechische Briefe sind freilich sonst von ihm nicht erhalten. Doch verstand er Griechisch. So schreibt er an die Universität Bologna[2]), er habe in der Jugend seinen Geist an der Wissenschaft genährt und verwende noch jetzt als Kaiser (um 1220) seine Mufse zu wissenschaftlicher Lectüre. »Während wir also die Bücherrollen«, schreibt er, »deren vielfältige[3]) und in vie-

[1]) *'Εκοιμήθη ὁ δοῦλος ἱερεὺς 'Ιωάννης ἀπο Κραπίλλου ἐν μηνὶ ὀκτωβρίῳ εἰς τὴν ά, ἡμέρᾳ κυριακῇ, ἔτει ϛ̄ ψ̄ φ̄ θ̄ ἰνδ. δ.* Hier habe ich die Jota subscripta hinzugefügt.

[2]) Petri de Vineis epistolae ed. J. R. Iselius Basileae. 1740. lib. 3 ep. 67.

[3]) quorum multifarie multisque modis distincta chirographa. Ich schreibe multifaria; vorher ist für in lectionis exercitatione gratuite zu schreiben grate, d. h. gratae, auf lectionis bezogen.

len Beziehungen ausgezeichnete Handschriften die Schränke Unserer Schätze bereichern, mit fleifsigem Nachdenken einsahen und mit sorgfältiger Betrachtung erwogen, kamen Uns verschiedene Auszüge aus Aristoteles und anderen Philosophen, in griechischer und arabischer Sprache herausgegeben [1]), bei Unseren sprachlichen und mathematischen Studien unter die Hände.« Er las also Excerpte aus griechischen Philosophen in griechischer und arabischer Sprache. Dafs eine griechische Inschrift auf einem Bande, das man an einem Hecht fand, ihm zugeschrieben wurde [2]), beweist wenigstens, dafs der Kaiser bei seinen Zeitgenossen als Kenner jener Sprache galt. War er doch in Sicilien und von einer sicilianischen Mutter geboren, und griechisch wurde »im unteren Italien und in Sicilien ... im 13. Jahrhundert fast ausschliefslich gesprochen und geschrieben« [3]), so dafs ja der liber Augustalis sive Constitutiones utriusque Siciliae ins Griechische übersetzt werden mufste [4]). Auch sonst war im Abendlande die Kenntnifs dieser Sprache damals nicht ganz erloschen [5]). Und in der That lassen unsere Briefe durch ihre Verderbnisse auf ein griechisches Original schliefsen. So findet sich in der Mitte des ersten Briefes *διεκδικ*

---

[1]) editae fehlt in Isels Handschriften, steht aber in der besten, einer Riccardischen in Florenz L. 2 num. 16 nach Mehus im Leben des Ambrosius Traversari (Ambr. Traversarii, Generalis Camaldulensis, epistolae a P. Corneto in libros 35 distributae. Acc. Ambrosii vita ... a Laur. Mehus. Florent. 1759, Folio) S. 157.

[2]) v. Raumer Hohenstaufen VI. 483. 2. Aufl.

[3]) v. Raumer a. a. O.

[4]) Sie erschienen 1231 unter dem Titel *βασιλικαὶ διατάξεις* zu Melfi und sind in Neapel 1786 in Folio mit gegenüberstehendem lateinischem Texte herausgekommen. Peter von Vinea mufste die Uebersetzung veranlassen; der Uebersetzer selbst ist unbekannt.

[5]) Belege bei v. Raumer III. 412. Man kann hinzufügen, dafs Gregor IX. von Germanus II., Patriarchen von Konstantinopel, einen griechischen Brief erhielt (Fabric. bibl. Graeca XI. S. 167. Harless).

mit einer 6 über *κ*, d. h. dem Zeichen für *αν*, statt *διεκδικεῖν*. Die Zeichen für *αν* und für *ειν* sehen sich durchaus nicht ähnlich, wohl aber ist das für *ει* in früheren Handschriften, als der unsrigen, von *α* oft kaum zu unterscheiden. Im Original war also die Endung ausgeschrieben und unser Schreiber hat sich verlesen. Im zweiten Briefe steht zuerst *Κρεμόνος* in deutlicher Abkürzung, weiterhin richtig *Κρεμόνας* ausgeschrieben. Auch *ας* und *ος* werden ganz verschieden abgekürzt, Cremonis und Cremone, wenn man auf ein lateinisches Original schliefsen wollte, ist ebenfalls nicht leicht zu verwechseln. Wohl aber wurde ein *α* zu einem *ο*, wenn der vor der Rundung rechts querliegende Grundstrich verlöscht war. Im dritten Briefe gegen Ende steht *τ* und darüber *ά*, d. h. *τὴν*, statt *τ* mit :ʾ daneben, d. h. *τὰ*, im Anfange desselben Briefes *τ* und darüber *ὰ* für *τὴν*. Im Original war also *τὴν* abgekürzt, *τὰ* ausgeschrieben, und das *α* ist leicht mit dem umgekehrten *ν* zu verwechseln.

Rührt nun also dieses Original vom Kaiser selbst her? — Ich glaube nicht. Seine zahlreichen Briefe sind sonst sämmtlich lateinisch, auch die an Vatatzes selbst[1]). Der Satzbau in unseren Briefen ist lateinisch, nicht der leichteren Art der byzantinischen Geschichtsschreiber entsprechend. Manche Wörter sind sklavisch übersetzt, wie das in Friedrichs lateinischen Briefen oft vorkommende nostra serenitas in *ἡ αἰθριότης ἡμῶν*, während z. B. in den Constt. Siciliae andere Ausdrücke gebraucht werden. Im Anfange des zweiten Briefes steht *μηνυταῖς*, den Anzeigern, für nuntiis, durch Anzeigen; im Anfange des ersten

---

[1]) So der Empfehlungsbrief in Petri de Vineis epp. ed. Isel. lib. 3. ep. 29 mit der Ueberschrift: Calojohanni, Imperatori Graecorum illustri. Ebenso steht nach gütigst von Herrn Bibliothekar Dr. Ferd. Wolf ertheilter Auskunft in einem Formelbuch, der 590. Handschrift zu Wien, früher philol. 305, ein lateinischer Brief an Vatatzes, welcher anfängt: Fr(idericus) Batacio. Si quantum uotis nostris applaudias, und zum gröfsten Theile von Raumer Hohenst. IV, 139 in Uebersetzung mitgetheilt ist.

κατὰ τὸ ἐλευσόμενον πρότερον ἔαρ für proxime, den nächstbevorstehenden. Man wird also wohl anzunehmen haben, dafs die Briefe vom Kaiser lateinisch geschrieben und, da sie an Griechen gerichtet waren, in der Kanzlei in das Griechische übersetzt worden sind, und dafs von dieser Uebersetzung unsere Handschrift eine Abschrift giebt. Diese Briefe sind uns nur griechisch erhalten, wie die anderweitigen an Vatatzes nur lateinisch.

Unsere Briefe sind nicht datirt, doch läfst sich ihre Abfassungszeit ziemlich genau bestimmen. Im zweiten nämlich wird der Sieg des Pelavicino bei Parma mitgetheilt und auf den 18. August der 8. Indiction, d. h. 1250, wie von allen übrigen Quellen, gesetzt, aufserdem der 20. des verflossenen Augusts und der 1. des laufenden Septembers erwähnt. Dieser Brief ist also im September 1250 geschrieben, und zwar wohl noch im Anfange dieses Monats, da der Kaiser die Zahl der gefangenen Parmesanen darin auf 1200 angiebt, die Chronik von Parma aber genauer auf 1585, also Friedrich wohl schrieb, als ihm erst die ungefähre Zahl nach Süditalien, wo er sich damals aufhielt, gemeldet war. In demselben Briefe theilt er die Unterwerfung der Romagna mit; er wiederholt dies im vierten Briefe, den er als ein Nachwort zum zweiten bezeichnet, hier erwähnt er aber bereits Romagnolen, die sich in seinem Heere befanden und schildert die weiteren Folgen des Sieges bei Parma. So kommt man ungefähr auf den October. Aus dem dazwischenstehenden Briefe erkennt man nur das Jahr 1250, indem die Aufreibung des Kreuzheeres an den Fluthen des Nils als vor Kurzem erfolgt bezeichnet wird, ein Ereignifs, das nach der Schlacht bei Mansura am 5. April dieses Jahres stattfand, als die Saracenen die Nildämme durchstachen. Darf man einen Schlufs aus der Anordnung in der Handschrift machen, so würde dieser Brief Ende September oder Anfang October geschrieben sein. Der

erste Brief endlich gedenkt der Sammlung einer grofsen Streitmacht aus allen Provinzen und aus den Landen befreundeter Fürsten gegen den Pabst und die Empörer zum nächst bevorstehenden Frühling, so wie mehrerer auch im dritten Briefe berührter Thatsachen. Dies pafst ebenfalls auf 1250. Der Kaiser will Schiffe nach Durazzo senden, um Vatatzes Hülfstruppen abzuholen, und bittet um freien Durchzug dieser Truppen bis zu jenem Hafen. So kommt man etwa auf den Monat Februar.

Die Briefe sind wahrscheinlich in Süditalien geschrieben. Schon 1249 am 25. Mai hielt sich der Kaiser zu Neapel, am 21. und 26. Juni zu Benevent, im October zu Foggia auf, am 29. November 1250 erkrankte er auf dem Schlosse Fiorentino (Firenzuola), 7 Miglien von Luceria, 15 nordwestlich von Foggia, wo er am 13. starb[1]). Sonst sind aus diesem Jahre keine Angaben über seinen Aufenthalt vorhanden; die einzigen überlieferten weisen also auf Süditalien, und es ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, dafs er von Ende Mai 1249 bis zu seinem Tode jene Gegend verlassen habe. Dazu pafst nun auch, dafs er im dritten Briefe sagt, er sende Schiffe aus Brindisi ab, um Vatatzes Gesandte zu sich herüberzuholen; die päbstlichen Gesandten hätten sich vor ihrer Ueberfahrt nach Griechenland bei ihm aufgehalten, — ihre Absicht konnte es nicht sein, — und er habe ihnen damals einige Mittheilungen gemacht. Nach Brindisi mufsten sie gehen, sie konnten es nicht verlassen, ehe ein Schiff von da nach Durazzo ging. Dies führt auf einen zeitweiligen Aufenthalt des Kaisers in Brindisi, und wenigstens jenen dritten Brief hat er wohl dort geschrieben.

Wir haben hier also Briefe aus Friedrichs letzter Lebenszeit vor uns, aus einer Zeit, für welche die Quellen sonst spärlich fliefsen. Der vierte Brief ist wenige Wochen vor des

---

[1]) Boehmer's Regesta Impp. 2. Aufl.

Kaisers Tode geschrieben. Ich habe schon bemerkt, dafs der zweite, dritte und vierte an Vatatzes gerichtet ist.

Joannes Dukas Vatatzes, auch Kaloioannes genannt, war bekanntlich der zweite Beherrscher des Kaiserthums zu Nicaea, eines der griechischen Reiche, welche nach der Einnahme Konstantinopels durch die Lateiner aus nationaler und confessioneller Reaction gegen die der römischen Kirche angehörigen Fremdlinge gestiftet wurden[1]). Zu Didymoteichos im ehemaligen Karien geboren, diente er schon seit 1207 unter dem Gründer jenes Reiches, Theodor Laskaris, dem Schwiegersohn des Kaisers von Konstantinopel Alexius III. und dem Bruder Isaaks II., als Feldherr, erhielt von Theodor den Rang eines Protovestiariten und zuletzt die Hand seiner Tochter Irene nach dem Tode ihres ersten Gatten Andronicus Palaeologus[2]). Da Theodor

[1]) Nicephorus Gregoras I. Cap. 2. Band I. S. 13. Schopen. Es möchte vielleicht Manchem erwünscht sein, wenn ich aus cod. reg. Par. 2731 fol. 46 (bei Boivin. zu Niceph. Greg. S. 13 der Bonner Ausg.) die Folge der Kaiser von Nicaea mittheile. Die Zahlen links geben das Ende der Regierung nach byzantinischer Zählung an, die rechts nach Philipp Aridaeus, die vor letzteren die Regierungsjahre. Statt der griechischen setze ich unsere Zahlzeichen, und füge die Jahre nach Christo nach unserem gewöhnlichen System hinzu.

6730 = 1222	*Θεόδωρος Λάσκαρις ὁ πρῶτος*	18	1545
6763 = 1255	(29. Oct. nach Georg. Acrop. Cap. 52) *Ἰωάννης Δούκας ὁ Βατάτζης*	33	1578
6767 = 1259	*Θεόδωρος Λάσκαρις παῖς Ἰωάννου*	4	1582
6791 = 1283	*Μιχαὴλ Παλαιολόγος*	24	1606
6836 = 1328	*Ἀνδρόνικος, ὃς Ἀντώνιος μοναχός*	45	1651
6849 = 1341	*Ἀνδρόνικος ὁ ἔγγονος αὐτοῦ*	13	1664
6863 = 1355	*Ἰωάννης ὁ Καντακουζηνός*	14	1678
6900 = 1392	*Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος, γαμβρὸς αὐτοῦ* . .	37	1715

[2]) Georg. Acropolita Cap. 15. S. 29. Bekker: *τὴν δὲ πρώτην αὐτοῦ θυγατέρα, τὴν Εἰρήνην, ἀνδρὶ συζεύγνυσι* (Theodor Lascaris) *τῷ Παλαιολόγῳ Ἀνδρονίκῳ, ὃν καὶ δεσπότην τετίμηκε. Μετ' οὐ πολὺ δὲ ὁ δεσπότης Παλαιολόγος θνήσκει, καὶ προσλαμβάνεται ὁ βασιλεὺς εἰς γαμβρὸν Ἰωάννην τὸν Δούκαν, οὗ Βατάτζης τὸ ἐπίκλην, καὶ ἐκ Διδυμοτοίχου ἦν ὡρμημένος, τὸ τοῦ πρωτοβεστιαρίτου διενεργῶν ὀφφίκιον.*

Laskaris keinen mündigen Sohn hinterliefs, erwählte er den Vatatzes zum Nachfolger[1]). Nach dem Tode der majestätischen, hochgebildeten [2]) Irene, welche Vatatzes lange betrauerte[3]), heirathete dieser 1244[4]) Anna Lancia, die Schwester Manfreds, natürliche Tochter Friedrichs des Zweiten. Auch die arme Anna entging dem tragischen Schicksal der Kinder Friedrichs nicht. Ihr Gatte kränkte sie durch Untreue, und zog ihr die aus Italien mitgekommene Hofdame Marchesina vor, welcher er die kaiserlichen Insignien und ein gröfseres Gefolge gab, als der Kaiserin selbst, so dafs der fromme und gelehrte Presbyter von Emathia, Nicephorus Blemmidas, sich veranlafst sah, die einflufsreiche Geliebte aus dem Gottesdienste zu verweisen[5]). Kinder scheint sie nicht gehabt zu haben. Ihr Stiefsohn regierte nur vier Jahre, und dessen Sohn gelangte gar nicht auf den Thron, denn er wurde von seinem Vormunde Michael Palaeogus verdrängt.

---

[1]) Acrop. Cap. 18. S. 34: *καταλύει τὸν βίον, τὴν βασιλείαν καταλιπὼν τῷ γαμβρῷ αὐτοῦ Ἰωάννῃ τῷ Δούκᾳ. Οὐ γὰρ εἶχεν ἄῤῥενα παῖδα εἰς ἥβην ἐλθόντα* u. s. w. Ungenau Nicephorus Gregoras im Anfange des zweiten Buches. Ueberhaupt giebt dieser, wo er nicht als Zeitgenosse spricht, nur einen ungenauen Auszug aus Georg. Acrop., und fügt nur einige unglaubwürdige Anecdoten hinzu, wie 2. 7. 5 das sentimentale Selbstbekenntnifs des Vatatzes wegen seiner Untreue gegen Anna. Ich halte mich daher besonders an Georg. Acrop.

[2]) Georg. Acrop. 34 Anfang, S. 56. 17 und Cap. 39. S. 67 f.

[3]) Acrop. Cap. 52. S. 110. Niceph. Greg. 2. 3. 7.

[4]) So Matth. Par. S. 431 ed. Wats, London 1684; und 1245 wirft der Pabst diese Verschwägerung mit einem Schismatiker dem Kaiser vor. Raynald. ann. eccl. II. No. 33. S. 327. Nennt Navagiero storia della rep. Veneziana bei Muratori rer. Ital. scriptt. XXIII. S. 992 nicht ganz irrthümlich das Jahr 1235, so wäre in dieses Jahr die Verlobung zu setzen, welche damals der Verheirathung häufig lange voranging, z. B. bei Vatatzes Enkelin nach Acrop. Cap. 49 Anfang.

[5]) S. Nicephorus encyclischen Brief zu Acrop. S. 260 Bekker.



Vatatzes war übrigens ein eben so tüchtiger Krieger[1]), wie feiner Diplomat. Er unterwarf den Hellespont, Macedonien, Thracien, Thessalonich, bedrohte wiederholt Konstantinopel und belagerte es 1235 im Bunde mit dem Kral von Bulgarien, Asan, und hatte sich offenbar das Ziel gesteckt, das alte oströmische Reich unter seinem Scepter wieder zu vereinigen. Friedrich suchte er dadurch zu gewinnen, dafs er ihm die Huldigung versprach, wofern er die Franken aus Konstantinopel vertrieben habe[2]), die Unternehmungen der Franken aber lähmte er damit, dafs er mehrmals gegen den Pabst den Schein annahm, als wolle er zur römischen Kirche übertreten; so 1240 aus Furcht vor König Bela II. von Ungarn. Er zog sein Anerbieten, als er sich wieder sicher wufste, zurück, und 1247 dankt Innocens IV. dem Bela in einem Briefe vom 1. Februar aus Lyon[3]) für seine fortgesetzten Bemühungen, den Vatatzes zu bekehren, und legt ihm dringend ans Herz, in seinen Versuchen nicht nachzulassen. Als diese nicht gelangen, und in demselben Jahre der lateinische Kaiser Balduin flüchtig nach England kam, welchen der Pabst nach Möglichkeit unterstützt hatte[4]), verhandelt Innocens 1248 mit den Tartaren, welche den Vatatzes bekriegen wollten[5]). Dagegen unterstützt Vatatzes den Schwieger-

[1]) S. besonders Acrop. S. 111 Bekker.

[2]) v. Raumer III. S. 622.

[3]) Raynald. ann. eccl. 2. No. 27. S. 377. Exultantes accepimus et referimus gratias, quod pro tuis insistis viribus et laboras, ut ad sinum matris ecclesiae redeat Vatacius et gens ejus ... excellentiam tuam .. rogamus, quatenus aliquos nuncios viros providos et discretos ad praefatum Vatacium non differas destinare.

[4]) Matth. Par. 1247. S. 637. Baldewinus, Imperator Constant., in Angliam venit expulsus .... licet ipsum dominus Papa fovere incepisset, et contra Vastagium, generum Frederici, bella moventem efficacissime pro posse juvisset.

[5]) Matth. Par. 1248 S. 654. Eadem aestate venerunt duo nuncii Tartarorum, a principe eorum ad dominum Papam destinati. Causa autem nuncii adeo cunctos latuit in curia, ut nec clericis notariis nec aliis, licet familiaribus

vater im nämlichen Jahre mit einer bedeutenden Summe Geldes[1]), und sendet ihm, wie wir aus unserem ersten Briefe sehen, im Jahre 1250 Hülfstruppen.

In dieses Jahr nämlich fällt die angestrengte Rüstung Friedrichs zur Wiedereroberung von Parma. Er zog dort »toskanische und lombardische Städter, Burgunder, Calabresen, Apulier, Sicilianer, Griechen und (aus Afrika herbeigeholte) Saracenen von Nocera« zusammen[2]). Die Chronik von Parma berichtet darüber[3]): »In demselben Jahre (1250) wurden die Parmesanen bei der Stadt von den Cremonensern und den auswärtigen Parmesanen der kaiserlichen Partei, welche dreitausend Mann an Rittern und Knappen stark waren, geschlagen, und viele Parmesanen wurden in den Laufgräben der Stadt getödtet. Und gefangen wurden 1585 Parmesaen nach Cremona geführt, gefallen aber sind unzählige. Auch der Bannerwagen der Parmesanen, Blancard genannt, welchen die Parmesanen bei sich hatten, wurde von den Cremonensern genommen und nach Cre-

claruit (clareret?) patefactum. Charta autem eorum, quam Papae detulerunt, fuit de idiomate ignoto ad notius translata .... Suspicabatur autem a multis per quaedam argumentorum indicia, quod in charta continebatur propositum et consilium Tartarorum fuisse, movere bellum in proximo contra Battacium, generum Frederici, Graecum schismaticum et Romanae curiae inobedientem. Quod domino Papae non credebatur displicuisse; dedit enim iis vestes pretiosissimas .... et libenter confabulabatur ac favorabiliter et crebro per interpretes cum eisdem, et munera contulit in auro et argento clanculo pretiosa. Die genaue Beschreibung der Geschenke, die nun folgt, zeigt, dafs M. Paris hier gut unterrichtet ist. Die damals herrschende Ansicht hat alle Wahrscheinlichkeit für sich.

[1]) Frid. II. vita ex historia Neapolitana Pandulfi Collenutii, in der lateinischen Uebersetzung von S. Schard vor Petri de Vineis epp. ed. Isel. Basil. 1740. 8. S. 38: Als Friedrich sich 1848 rüstete, Parma wiederzuerobern, in die secundo Paschae maximam vim pecuniae a Caloioanne Battazio, genero suo, accepit.

[2]) Höfler, Friedrich II. S. 276.

[3]) Muratori rer. Ital. scriptt. IX. S. 775. e.

mona geführt. Und Besagtes fand Donnerstag, den 18. August, Statt, woher jener Tag in Parma später la mala zobia (dialectisch für giovedì) genannt wurde.« Dasselbe Datum bezeugen der monachus Patavinus in der Chronik und das Memoriale potest. Regiens. Nach ihnen zogen die Parmesanen mit ihrem Bannerwagen dem vom Markgrafen Humbert Pelavicino, dermaligem Podesta von Cremona, geführten Feinde, obgleich er an Zahl überlegen war, entgegen und lieferten ihm bei Agrola ein blutiges Treffen. Mitten in der Schlacht hätten die vertriebenen Parmesanen angefangen, zu rufen: In die Stadt, in die Stadt! Da hätten die Städter schnell den Kampf abgebrochen und seien zurückgeeilt, um den Kaiserlichen zuvorzukommen, auf der Brücke aber sei das Gedränge dadurch so grofs geworden, dafs sie brach, und nicht nur die darauf Befindlichen, sondern auch die in dichten Schaaren Nachfolgenden, von den Cremonensern gedrängt, ertranken. 3000 Mann zu Fufs und ein grofser Theil der Reiterei seien abgeschnitten und mit dem Blancard im Triumph nach Cremona geführt worden.

Hier ist nur die Zahl der Gefangenen übertrieben. Dagegen schreibt Matthaeus Paris[1]) hier offenbar ohne genauere Kenntnifs. Er erzählt, durch längere Waffenruhe in Sicherheit gewiegt, seien an diesem Tage viele Vornehme aus der Stadt gegangen, aber sie seien von den Kaiserlichen, die im Hinterhalt lagen, abgeschnitten und gefangen genommen worden. »Die Kaiserlichen«, sagt er, »betraten die Stadt, und sobald sie durch die ersten Posten an den Thoren gedrungen waren, ... erhob das Volk, das in der Stadt geblieben, ein furchtbares Geschrei und setzte ihnen eilig Ketten, Stangen und Balken in den Strafsen als Riegel entgegen. Aufserdem rollten sie auch leere Fässer über das Pflaster, welche einen entsetzlichen Lärm ver-

[1]) S. 682 ed. Wats.

ursachten und so die Pferde scheu machten und verjagten. Nachdem sie jedoch die Gefangennehmung ihrer Mitbürger, welche die Hauptleute und Vornehmsten der ganzen Stadt waren, erfahren hatten, baten sie demüthig um Frieden, und viele gingen hinaus und huldigten Friedrich unter Erlegung einer nicht unbedeutenden Summe ... Als aber die Bolognesen dies hörten, schickten sie Gesandte an Friedrich in Person und ersuchten mit demüthigen Bitten um Frieden; Friedrich aber seinerseits schob es noch auf, ihnen Gehör zu geben.«

Diesen Sieg des Pallavicino bei Parma behandelt unser zweiter Brief, und in der That durfte Vatatzes den Bericht erwarten, da er Friedrich mit Hülfstruppen unterstützt hatte. Der Brief nennt, wie oben bemerkt, ebenfalls den 18. August in der 8. Indiction als den Tag der Schlacht, zählt aufser den Ertrunkenen 2000 Todte bei den Parmesanen und in runder Summe 1200 Gefangene, was ich bereits bemerkt habe, und bezeichnet als Mitkämpfer Truppen aus Cremona, Pavia, Bergamo, Lodi, die verbannten Parmesanen und Deutsche, als Führer den bekannten und einflufsreichen Anhänger des Kaisers, den Markgrafen Humbert Pallavicino. Wohl noch nicht bekannt ist die Uebergabe der Festung Cingulum in der Mark Ancona am 20. August, wo sich der mächtige Cardinal Peter Caboche befand, an den Grafen Walter von Monopoli. Dem Cardinal, heifst es, sei es nur durch Verkleidung gelungen, zu entwischen. Neu ist ferner die Nachricht, dafs sich in Folge des Sieges das Herzogthum Parma und die Romagna ergab. Von Bologna spricht Matthaeus Paris, wie wir gesehen. Er fügte hinzu, dafs der Kaiser der Stadt noch nicht den Frieden bewilligen wollte. Wahrscheinlich wollte Friedrich die Gefangennehmung seines Sohnes Enzio rächen, für welchen die Bolognesen früher das Lösegeld ausgeschlagen hatten. Aber vor Ausübung der Rache starb Friedrich, und Enzio sah die Freiheit nicht wieder.

Auch die Wegnahme 16 genuesischer Schiffe bei Savona am 1. September finde ich sonst nicht erwähnt.

Aus dem dritten Briefe ergiebt sich, dafs der Pabst Mönche in das Reich von Nicaea geschickt hatte, um mit den dortigen Prälaten zu unterhandeln, — ohne Zweifel wieder über den Rücktritt zur römischen Kirche, — und dafs Vatatzes im Begriff stand, seinerseits eine Gesandtschaft an den Pabst abzufertigen. Friedrich verlangt, diese solle sich mit ihm in Einverständnifs setzen, bevor sie mit dem Pabste verhandle, und sendet Schiffe ab, um sie nach Brindisi überzusetzen. Er wünscht, dafs man die päbstlichen Bevollmächtigten so lange zurückhalte. Interessant sind die Herzensergiefsungen des Kaisers gegen Pabst und Geistlichkeit. Wenn er unter Anderem im dritten und vierten Briefe behauptet, Innocens habe, um Aufruhr anzuzetteln, wiederholt geschworen, er, der Kaiser, sei gestorben, so ist zwar sonst bezeugt, dafs Mönche im Auftrage des Pabstes 1246 die neapolitanischen Städte aufwiegelten und dafs dazu das Gerücht vom Tode des Kaisers ausgesprengt wurde[1]; doch scheint es besonders nach dem vierten Briefe, als habe der Pabst 1250 eine solche Behauptung aufgestellt. Jedenfalls wird sie wohl nur auf der Aussage der Verschwörer oder aufwiegelnder Mönche beruhen oder auch ganz in das Reich der boshaften Erfindungen zu verweisen sein, wie sie damals der Parteihafs so zahlreich erzeugte.

Der kurze letzte Brief endlich bestätigt von Neuem die Unterwerfung der Romagna, deren Truppen bereits an einer Unternehmung gegen die Festung Fermo in der Mark Ancona Theil nahmen. Die Uebergabe dieser Festung, wo sich eine päbstliche Besatzung befand, wird nur hier erwähnt. Hier

---

[1]) (v. Funke) Geschichte Kaiser Friedrichs des Zweiten. Züllichau und Freystadt 1792. 8. S. 115. Brief Friedrichs bei Matth. Par. S. 622.

deutet Friedrich auch König Konrads entschiedenes Uebergewicht in Deutschland an.

Es fragt sich nun noch, an wen der erste Brief gerichtet ist, welcher für die von Vatatzes zu sendenden Hülfstruppen um freien Durchzug bis Durazzo bittet. Die Ueberschrift ist in der Handschrift abgeschnitten und nur noch der Anfang »an den Herrn« erkennbar. Doch unterliegt es keinem Zweifel, dafs Michael II. Angelus Comnenus Ducas, Despotes von Epirus, gemeint sei. Um dies zu beweisen, gebe ich einen kurzen Abrifs der Geschichte dieses Despotats[1]).

Dasselbe wurde, wie das nicenische Reich, in Folge der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer bald nach 1204 gestiftet[2]). Der natürliche Sohn des Sebastokrators Constantin Angelus, der Neffe der Kaiser Isaac II und Alexius IV, Michael, welcher sich, wie alle Mitglieder seiner Familie[3]), Angelus Comnenus Ducas nannte, hielt sich zuerst in Asien auf, ging von da nach Griechenland, heirathete eine reiche Albanesin und machte sich zum Herrn von Aetolien, Acarnanien, Alt- und Neuepirus, Lepanto, Arta, Jannina[4]), dann theils durch Krieg, theils auf gütlichem Wege von einem Theile von Macedonien und Thessalien; und wenn er auch Theodor dem I. Lascaris huldigte und von ihm den Titel Despotes annahm, welchen die byzantinischen Kaiser früher Prinzen, besonders den Kronprinzen, verliehen hatten, so regierte er doch in der That unabhängig,

---

[1]) Ich folge hiebei Finlay history of Greece from its conquest by the crusaders to its conquest by the Turcs, and of the empire of Trebisond. Edinburgh and London 1851. S. 141 ff. G. v. Hahn, Albanesische Studien. Jena 1854. S. 312 ff. Georg. Acropolita recogn. Bekker. Bonn 1836. Cap. 8—79.

[2]) Niceph. Greg. Buch 1. Cap. 2. Theil 1. S. 13. 19 Schopen.

[3]) Finlay S. 144.

[4]) Georg. Acrop. Cap. 8. Villehardoin 114. Chron. Alberti Monachi II. S. 441. Leibnitz.

und benutzte seine Macht zum Widerstande gegen die Lateiner[1]). Im Jahre 1214 wurde er von seinem Diener Rhomaios getödtet[2]).

Sein Bruder Theodor hatte früher am Hofe von Nicaea gelebt. Er hatte dem Theodor Laskaris huldigen müssen, als Michael ihn zum Mitregenten berief[3]). Als nunmehriger alleiniger Herrscher eroberte er den übrigen Theil von Thessalien, Ochrida, Prilapo, Elbassan, auch Durazzo[4]), welches kurz zuvor die Venetianer besetzt hatten. Er war es, welcher 1217 Peter von Courtenai überfiel und dessen Heer gefangen nahm[5]). Gegen eine Wiedereroberung Durazzos sicherte er sich dadurch, dafs er dem Pabste vorspiegelte, er wolle sich ihm unterwerfen. Der Pabst verhinderte in Folge dessen die Venetianer an Fortsetzung des Krieges[4]). So hatte Theodor Zeit, Salonik und fast das ganze noch übrige Macedonien zu unterwerfen[5]). In Salonik liefs er sich zum Kaiser salben[5]), eroberte 1224 noch Adrianopel, und sann schon auf einen Angriff auf Konstantinopel, als er vom Kral von Bulgarien Asan bekriegt und bei Klokotinitza geschlagen und gefangen genommen wird[6]). Asan behandelte ihn zuerst mit grofser Schonung; als er ihn jedoch auf einer Verschwörung ertappt, läfst er ihn blenden, nimmt Adrianopel und Elbassan[7]), und verheert Macedonien, Thessalien und Neuepirus.

---

[1]) Acrop. 8 (Ὁ βασιλεὺς Ἀλέξιος) ἁλίσκεται, πρὸς τὸν πρωτεξάδελφον αὐτοῦ Μιχαὴλ τὰς κινήσεις ποιούμενος. Ἦν γὰρ οὗτος τότε μέρους τινος τῆς παλαιᾶς Ἠπείρου κρατήσας, καὶ πολλὰ τοῖς πρὸς τὰ ἐκεῖσε μέρη ἀφιγμένοις Ἰταλοῖς παρέχων πράγματα. Καὶ ἦν οὗτος δυναστεύων τῆς τοιαύτης χώρας· Ἰαννίνων γὰρ ἦρχε καὶ Ἄρτης καὶ μέχρι Ναυπάκτου.

[2]) Acrop. Cap. 14.

[3]) Acrop. Cap. 14.

[4]) Honorius III. Brief 881. Buch 2.

[5]) Acrop. Cap. 21 und 23 zu Ende.

[6]) Acrop. Cap. 25.

[7]) Acrop. Cap. 26.

Asans Schwiegersohn war Manuel, der Bruder des geblendeten Theodor. Demungeachtet hatte er am Kriege gegen den Schwiegervater Theil genommen, doch glücklicher als sein Bruder, entkam er aus der Schlacht bei Klokotinitza nach Salonik [1]), und nahm dort den Kaisertitel an. Aber die Liebe spielt ihm einen unerwarteten Streich. Die jüngste Tochter des gefangenen Theodor, Irene, war zu einer schönen, hochgestalteten Jungfrau herangereift. In sie verliebt sich Asan, vermählt sich mit ihr und giebt nun dem Schwiegervater die Freiheit wieder [2]), welche dieser dazu benutzt, sich heimlich in Salonik aufzuhalten und Anhänger zu gewinnen. So gelingt es ihm, den Manuel zu vertreiben und sich wieder zum Despotes aufzuschwingen [3]). Als er jedoch seinen Sohn Johannes zum Kaiser krönen liefs, fand er einen Gegner an Johann Vatatzes. Mit dessen Hülfe kehrt Manuel nach Thessalien zurück, und verbindet sich dort mit dem dritten Bruder Konstantin. Schon hatte Theodor von Neuem seine ganze Macht eingebüfst, als es seiner Schlauheit gelang, seine Brüder in einer Zusammenkunft für einen Bund mit ihm und den Lateinern gegen Vatatzes zu gewinnen. Aber Vatatzes kommt dem Verrath zuvor, erobert 1234 Salonik, und zwingt den Johannes, dem Kaisertitel zu entsagen und den Titel Despotes anzunehmen [3]).

Als solcher regiert Johannes fromm und tugendhaft bis 1244. Ihm folgt sein ihm sehr unähnlicher Bruder Demetrius, welcher einen wüsten Lebenswandel führte [4]). Es bildet sich deshalb eine Verschwörung gegen ihn. Die Verschworenen setzen sich mit Vatatzes in Verbindung, und dieser nimmt Ende 1246 Demetrius gefangen, und verleibt Salonik dem Reiche von Nicaea ein [5]). Denn auch Manuel war bereits gestorben [6]).

[1]) Acrop. Cap. 26. [2]) Acrop. Cap. 38.
[3]) Acrop. Cap. 40. [4]) Acrop. Cap. 42.
[5]) Acrop. Cap. 45 f. [6]) Acrop. Cap. 39.

Die Herrschaft Michaels I. gewann allmälig sein natürlicher Sohn Michael II. wieder, der sich auch in den Besitz von Ochrida, Pelagonia und Prilapo setzte. Vatatzes erkannte ihn als Despotes an, und verlobte sogar seine Enkelin Maria mit dessen Sohn Nicephorus[1]). Aber noch lebte der alte Theodor, noch hatte er auch seinen unruhigen Geist behalten. Er hatte sich mittler Weile zum unabhängigen Herrn von Vodena, Ostrowo und Staridola gemacht[2]); jetzt beredet er den Michael, sich gegen Vatatzes aufzulehnen. Der Kampf mifslang. Michael wird geschlagen, und mufs den Frieden 1254 mit Prilapo, Valesus und Kroja und mit der Auslieferung Theodors erkaufen[3]). Erst nach Vatatzes Tode, 1257, wurde die Vermählung des Nicephorus mit Maria vollzogen, nachdem Vatatzes Sohn, Theodor II. Laskaris, verrätherisch die Gemahlin und den Sohn Michaels in seine Gewalt gebracht und dem Despotes für deren Befreiung Servia und Durazzo abgedrungen hatte[4]).

Dieser Michael besafs also das Land, durch welches das Heer des Vatatzes gehen mufste, um nach Durazzo zu gelangen. Auch diese Stadt besafs er noch im Jahre 1250. Er war es auch, dessen Tochter Helene Manfred nach dem Tode seiner ersten Gemahlin Beatrix von Antiochien heirathete[5]).

Wenn wir im Vorigen angedeutet haben, mit welchen Angaben unsere Briefe die Geschichte bereichern, so bleibt nur noch die Form zu besprechen übrig. Das Griechische stimmt

---

[1]) Acrop. Cap. 49. Niceph. Greg. 2, 8, 1; 3, 2, 5.

[2]) Acrop. Cap. 46 zu Ende.

[3]) Acrop. Cap. 49.

[4]) Acrop. Cap. 63. Niceph. Greg. 3, 2, 5.

[5]) Acrop. Cap. 76. S. 168 Bekker; Cap. 79. S. 174 und 175. Niceph. Greg. 3, 5. S. 71 Schopen. — Nach den bei v. Raumer IV. S. 424 angeführten Quellen kam Helene 1259 nach Italien, 17 Jahre alt. Doch da Georg. Acrop. so spricht, als hätte die Verbindung schon 1255 bestanden, so ist wohl auch hier eine frühere Verlobung anzunehmen.

mit der Sprache der damaligen Byzantiner überein und steht dem Altgriechischen näher, als dem Neugriechischen. Nur lateinische Ausdrücke sind häufig aufgenommen, nicht anders als in den Urkunden und Schriftstellern der Zeit. So ῥήξ, κομμεντάρια, ἐτρακταΐσαμεν = tractavimus, φοσσάτον Heer, σιγνοφόροι, περτικαφόροι (?), βιπεννιφόροι (?). Die Titel mufsten natürlich beibehalten werden, wie ἡ αἰθριότης ἡμῶν, nostra serenitas, δούξ Herzog, τὸ δουκάτον, μαρκεσάνος, κόντος. Aus dem Französischen ist φρέριοι Hospitalitermönche, aus dem Italienischen καβαλλάριοι Ritter abgeleitet. Alle diese Ausdrücke, bis auf die mit Fragezeichen versehenen, sind sonst bezeugt. Als neue Formen hebe ich hervor ἀναμεταξύ, προςεπί; nur poetisch ist sonst ἐκθεόθεν; παπαδικός häufig (ingressus Papaticum, die päbstliche Würde, charta a. 1014 tom. 4. Ann. Bened. p. 699; das δ bietet der Plural παπάδες und viele abgeleitete Wörter bei Ducange unter Παπᾶς), παιγνίδιος (in der Handschrift steht gegen die Bildungsgesetze παιγνόδιος), συνοίκεσις, Gemeinschaft; αὐτοσχέδιον als Adverb; μεγαλότερος, wie im Neugriechischen; ἐκατελάβετο, wahrscheinlich ein Impf. pass. von einem καταλάβω; ὑπεσχέθησαν für ὑπέσχοντο von ὑπισχνέομαι. In neuer Bedeutung steht δυςπορία für Verlegenheit, ἐπίρροια für Einflufs, wie im Neugriechischen; εὔλογος schön zu sagen, πρότερον nächstens (s. oben); κρούειν πόλεμον finde ich sonst nicht; προεστάναι mit dem Accusativ ist vielleicht verdorben, ebenso Παιδρύτου von einem Namen Παιδρύτης, wofür ich Παιδαρίτου vermuthe. Es kann sein, dafs sich Einiges davon noch sonst findet; denn Lexika und Grammatiken reichen für das mittelalterliche Griechisch nicht aus. Einiges theilte mir aus dem Neugriechischen Herr Theodosios Benizelos aus Athen gütigst mit. Für Hülfe bei Auflösung schwieriger Abkürzungen und bei Verbesserung des Textes spreche ich schliefslich meinem Freunde, Dr. August Nauck, hier meinen Dank aus.

In den Anmerkungen werde ich die Lesarten der Handschrift, wenn ich davon abweiche, genau angeben; stillschweigend habe ich nur die grofsen Buchstaben gesetzt, während die Handschrift nur Minuskeln hat, ferner die Jota subscripta hinzugefügt, welche dort fast immer fortgelassen sind, die Präposition von dem regierten Worte getrennt, die dort meist zu einem Worte verbunden werden, endlich die Interpunction vielfältig geändert. Die Handschrift hat nur Punkte und zuweilen Kommata, doch willkürlich. Ich bezeichne dieselbe der Kürze wegen mit L., d. h. codex Laurentianus.

ERSTER BRIEF.

Τῷ κυρίῳ [1]) ....

Τὴν εἰλικρινεστάτην ἀγάπην σου διὰ τῶν παρόντων εἰδέναι βουλόμεθα, ὅτι εἰς τέλειον τῶν ἀντικειμένων ἡμῖν ἀφανισμὸν καὶ συντριβὴν ὁλοτελῆ τῶν παπαδικῇ κακογνωμίᾳ [2]) *ἀνθισταμένων ἡμῖν, ἵνα ἡ αἰθριότης ἡμῶν τῶν πολεμικῶν πόνων ἄνεσιν λάβοι* [3]), *καὶ τὸ ὑπήκοον ἅπαν αὐτῆς ἐν εἰρήνῃ διάγοιτο, συχνὴν χεῖρα ὁπλιτῶν πανταχόθεν οὐ μόνον ἐκ τῶν ὑπηκόων ἐπαρχιῶν καὶ πόλεων τῆς βασιλείας ἡμῶν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῶν ἀγαπώντων τὸ ἡμέτερον ὄνομα φίλων καὶ συγγενῶν ἐκ διαφόρων ἐθνῶν κατὰ τὸ ἐλευσόμενον πρότερον* [4]) *ἔαρ συναθροῖσαι ἠρετισάμεθα* [5])· *οὐχ ὡς τῶν ἡμετέρων δυνάμεων ἔν τε πλήθει καὶ δυνάμει στρατιωτῶν καὶ πεζῶν πρὸς τελείαν τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν συντριβὴν ἑτέρων ἐπικουρίας δεουσῶν, οὐδ' ὡς τῶν θησαυρῶν ἡμῶν μείωσιν ἐχόντων τοῦ μὴ ἀφθόνως ἐποχετεύειν τῷ στρατοπέδῳ ἡμῶν τὰ χρήσιμα, ἀλλ' ἵνα μάθωσιν οἱ ἀντίθετοι, πηλίκην* [6]) *ἡ βασιλεία ἡμῶν κέκτη-*

---

[1]) Die Ueberschrift ist abgeschnitten, nur *τω* ist erhalten (das *τ* in Kreuzesform) und von *κυριω* die unteren Enden der Buchstaben. Ich ergänze: *Τῷ κυρίῳ Μιχαὴλ* (indeclinabel bei den Byzantinern), *τῷ Ἀγγέλῳ Κομνηνῷ Δούκᾳ, τῷ ἐπιφανεστάτῳ Ἠπειρωτῶν δεσπότῃ*. Warum, habe ich in der Einleitung auseinandergesetzt.

[2]) L. *κακογνωμειη* in Abkürzung, und *ἀντισταμένων*.

ERSTER BRIEF.

An den Herrn (Michael Angelos Komnenos Dukas, den erlauchten Despotes von Epirus.)

Deiner aufrichtigen Liebe wollen Wir durch Gegenwärtiges zu wissen thun, dafs Wir Uns bewogen gefunden haben, zur völligen Vertilgung Unserer Widersacher und zur gänzlichen Aufreibung der sich durch Päbstliches Uebelwollen gegen Uns Erhebenden eine bedeutende Mannschaft von Schwerbewaffneten von allen Seiten, nicht nur aus den untergebenenen Provinzen und Städten Unserer Kaiserlichen Majestät, sondern auch von den Unseren Namen liebenden Freunden und Verwandten aus verschiedenen Völkerschaften zu nächstbevorstehendem Frühjahr zu versammeln, damit Unsere Hoheit von den Kriegsmühen Erholung schöpfen könne und ihre sämmtlichen Unterthanen in Frieden leben mögen; nicht als ob Unsere Macht an Menge und Kraft von Rittern und Knappen zur vollständigen Aufreibung Unserer Feinde der Hülfe von Anderen bedürfte, und nicht als ob Unsere Schätze Verminderung erlitten hätten, so dafs sie Unserem Heere nicht reichlich den Bedarf zuführen könnten, sondern damit die Gegner erkennen, eine wie grofse Macht

---

[3]) L. λάβη.

[4]) πρότερον ist von der Zukunft sonst nicht nachweisbar; hier wohl aus circa ver proxime venturum übertragen, wie ich in der Einleitung bemerkt.

[5]) So Nauck für ἠρ[illegible]ησάμεθα.

[6]) L. πηλικὴν.

ται δύναμιν, οὐ μόνον ἀπὸ τοῦ τεταγμένου λαοῦ[1]) αὐτῆς, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλοθι δεσποζόντων[2]) καὶ κελευόντων γνησίων φίλων καὶ συγγενῶν ἡμῶν. Ἡμεῖς γὰρ οὐ μόνον διεκδικεῖν[3]) τὸ ἡμέτερον δίκαιον ἐφιέμεθα, ἀλλὰ καὶ [τὸ][4]) τῶν γειτνιαζόντων φίλων ἡμῶν καὶ ἀγαπητῶν, οὓς ἡ ἐν Χριστῷ καθαρὰ καὶ εἰλικρινὴς ἀγάπη συνῆψεν εἰς ἕν, καὶ κατ' ἐξαίρετον τοὺς Γραικοὺς, συγγενεῖς[5]) καὶ φίλους ἡμῶν, περὶ ὧν ὁ λεγόμενος ἄρτι πάπας, δι' ἣν ἔχομεν σχέσιν καὶ ἀγάπην μετ' αὐτῶν, χριστιανικωτάτων[6]) ὄντων καὶ εὐσεβέστατα πρὸς τὴν τοῦ Χριστοῦ πίστιν διακειμένων, τὴν ἀκόλαστον αὐτοῦ γλῶσσαν ἐκίνησε καθ' ἡμῶν, ἀσεβεστάτους τοὺς εὐσεβεστάτους Γραικοὺς, καὶ αἱρετικοὺς τοὺς ὀρθοδοξοτάτους[7]) καλῶν. Πρὸς γοῦν τὴν[8]) τοιαύτην ἡμῶν προθυμοτάτην ἐπιχείρησιν καὶ ὁ περιπόθητος γαμβρὸς ἡμῶν, ὁ βασιλεὺς Ἰωάννης, εὐδιάθετον ἀγάπην, ἣν πρὸς ἡμᾶς ἔχει, ἀδιασπάστως[9]) ἐνδεῖξαι βουλόμενος, χεῖρα τινὰ τῶν ὑπ' αὐτοῦ τοξοτῶν καὶ ὁπλιτῶν πρὸς ἡμᾶς ἀποστέλλει. Καὶ ἐπεὶ διὰ τῆς χώρας σου οἱ ἀποσταλέντες πρὸς ἡμᾶς ἄνθρωποι μέλλουσι διελθεῖν, παρακαλοῦμεν τὴν καθαρὰν ἀγάπην σου, ἣν ἀθόλωτον καὶ ἀπαρασάλευτον διαφυλάττειν ἀεὶ βουλόμεθα, ἵνα παραχωρήσῃς αὐτοὺς διὰ τῆς χώρας σου σώους, ἀνενοχλήτους καὶ

---

[1]) L. λάου.

[2]) L. δεσποξόντων.

[3]) L. διεκδικαν, worüber ich in der Einleitung gesprochen. Διεκδικέω, Verstärkung von ἐκδικέω, defendo, Ducange.

[4]) τὸ fehlt in L.

[5]) Verwandte wegen der Ehe des Vatatzes mit Friedrichs Tochter Anna, s. die Einleitung.

[6]) L. χριστιανιτωτάτων.

[7]) L. ὀρθοδοξωτάτους.

[8]) τὰν ausgeschrieben. — Friedrich könnte auf die Bannbulle des Pabstes bei dem Concil zu Lyon 1245 (bei Raynald annales eccles. II. No. 44. S. 330)

Unsere Kaiserliche Majestät besitzt, nicht nur von ihrem untergebenen Volke, sondern auch von Unseren anderwärts herrschenden und befehlenden ächten Freunden und Verwandten. Denn Wir bestreben Uns nicht nur, Unser Recht durchzusetzen, sondern auch das Unserer lieben und werthen Nachbaren, welche die reine und aufrichtige Liebe in Christo in Eins verbunden hat, und vorzüglich die Griechen, Unsere Verwandten und Freunde, über welche der eben genannte Pabst wegen Unseres Verhältnisses und Unserer Liebe zu ihnen seine zügellose Stimme gegen Uns erhoben hat, obwohl sie die besten Christen sind, und sich auf das frömmste zum Glauben Christi stellen, — indem er die höchst gottesfürchtigen Griechen höchst gottlos und die höchst rechtgläubigen ketzerisch nannte. Zu diesem Unserem wohlwollenden Unternehmen also sendet auch Unser sehr theurer Schwiegersohn, der Kaiser Johannes, eine Mannschaft seiner Bogenschützen und Schwerbewaffneten an Uns ab, indem er die wohlgesinnte Liebe, welche er zu Uns hegt, ungetheilt zeigen will. Und da die Uns gesandten Leute durch Dein Land ziehen wollen, so fordern Wir Deine lautere Liebe, welche Wir immer ungetrübt und unerschütterlich zu bewahren wünschen, dazu auf, zu gestatten, dafs sie durch Dein Land wohlbehalten, unbelästigt und ungefährdet bis Durazzo durchmar-

---

deuten: Innocentius episcopus, servus servorum dei .... illis, qui damnabiliter vilipendentes et contemnentes Apostolicam sedem ab universitate ecclesiae discesserunt, procurans affinitate ac amicitia copulari: .... et Battacio, dei et ecclesiae inimico, a communione fidelium per excommunicationis sententiam cum adjutoribus, consiliatoribus et fautoribus suis solemniter separato, filiam suam tradidit in uxorem .... Man sollte freilich eher an einen neueren päbstlichen Brief denken, in welchem die Griechen impiissimi und haeretici genannt wären. Einen solchen setzt auch der letzte Brief voraus, doch ist keiner der Art bekannt.

*) L. ἀδιασπάρως, doch gleicht das Zeichen für σι in unserer Handschrift öfters dem ϱ.

ἀζημίους διελθεῖν ἄχρι τοῦ Δυρραχίου, δοὺς αὐτοῖς βουλὴν καὶ βοήθειαν διὰ τὴν ἡμετέραν ἀγάπην, τοῦ διασωθῆναι αὐτοὺς διὰ τάχους. Ἰδοὺ γὰρ ξύλα ἱκανὰ ἀποστέλλομεν πρὸς τὸ Δυρράχιον διὰ τὸ περᾶσαι [1]) αὐτοὺς πρὸς τὸ Βρενδίσιον.

ZWEITER BRIEF.

Φρεδερίκος θεοῦ χάριτι Ῥωμαίων βασιλεὺς ἀειαύγουστος, Ἱεροσολύμων καὶ Σικελίας ῥὴξ Ἰωάννῃ, τῷ ἐπιφανεστάτῳ Γραικῶν βασιλεῖ, τῷ Δούκᾳ, περιποθήτῳ γαμβρῷ αὐτοῦ [2]).

Χαῖρε εἰς Χριστόν.

Μετὰ καθαρᾶς ἀγάπης καὶ εἰλικρινοῦς διαθέσεως [3]), ὥσπερ ἐκ διαδοχῆς ἐκ τῆς [4]) τοῦ κυρίου δεξιᾶς τὰς εὐεργεσίας λαμβάνομεν, καὶ τὸ τῆς βασιλείας κράτος ἡμῶν τῇ παντοκρατορικῇ δυνάμει αὐτοῦ φιλευσπλάγχνως καθ' ἑκάστην ὑπερυψοῦται, οὕτω καὶ τῇ γνησίᾳ ἀγάπῃ τῆς βασιλείας σου

---

[1]) L. περάσαι wie am Ende des dritten Briefes.

[2]) Friedrichs Titel sind so bezeugt, wie sie hier stehen. So stand auf seinem Wappen an einem den 18. Februar 1229 erlassenen Schreiben nach Matth. Paris S. 357: Fridericus Dei gratia Romanorum Imperator et semper Augustus, Rex Siciliae. König von Jerusalem nannte er sich seit 1225, wo er Jolanthe heirathete, mit welcher er sich im März 1223 verlobt hatte. Sie war die Tochter des Grafen Johann von Brienne und der Königin von Jerusalem Maria, der Tochter des Markgrafen Konrad von Tyrus. Johann von Brienne vermählte sich in zweiter Ehe 1224 mit Berengaria, der Tochter des Königs von Castilien. Friedrich fürchtete nun, Johann würde, auf spanischen

schiren, und ihnen aus Liebe zu Uns Rath und Beistand dazu zu gewähren, dafs sie alsbald glücklich an den Ort ihrer Bestimmung gelangen. Denn siehe, Wir senden eine hinlängliche Anzahl von Schiffen nach Durazzo ab, um sie nach Brindisi überzusetzen.

ZWEITER BRIEF.

Friedrich, von Gottes Gnaden stets erhabener Kaiser der Römer, König von Jerusalem und Sicilien, an den Durchlauchtigsten Kaiser der Griechen, Johannes Ducas, seinen sehr theuren Schwiegersohn.

Sei gegrüfst auf Christum.

Mit reiner Liebe und lauterer Gesinnung geruhen Wir mit Vergnügen, wie Wir hinter einander von der Rechten des Herrn die Wohlthaten empfangen, und die Macht Unserer Kaiserl. Majestät durch seine allmächtige Gewalt täglich gnädiglich hoch erhöht wird, so auch der ächten Liebe Deiner Kaiserl. Majestät

---

Schutz vertrauend, Jerusalem selbst regieren wollen; er liefs daher 1225 schnell das Königreich für sich feierlich in Besitz nehmen. (Muratori hist. Ital. und Boehmer Regesta zu den Jahren 1223—25.) Seitdem führte er stets den Titel König von Jerusalem. — Ueber Johann Vatatzes Ducas, den Gatten von Friedrichs Tochter Anna Lancia, s. die Einleitung. In der Handschrift gehört *χαῖρε εἰς Χριστὸν* noch zur Ueberschrift. Wäre dies richtig, so würde man *χαίρειν* erwarten. Auch *ἐν Χριστῷ* ist das Gewöhnlichere.

[3]) *διάθεσις* Gesinnung, heifst im Mittelalter oft geradezu Liebe. S. Ducange.

[4]) L. in Abkürzung *ἐκτις* für *ἐκ τῆς*. Nachher *τῆς* für *τὰς*.

συνεχεστέροις γράμμασι καὶ μηνυταῖς[1]) τὸ τῆς βασιλείας ἡμῶν εὐτύχημα καὶ τὸ κατὰ τῶν ἐχθρῶν αὐτῆς τρόπαιον νυνὶ[2]) θεόθεν ἀπροςδοκήτως τετελεσιουργουμένον[3]) γνωρίσαι προθύμως αἱρούμεθα. Ἄρτι γὰρ Οὐμβέρτον τοῦ εὐγενοῦς μαρκεσίου Παλαβιτζίνου[4]), πιστοῦ ἡμῶν, ὅντινα κεφαλὴν ἐπὶ τοῦ εὐτυχεστάτου φοσσάτου[5]) ἡμῶν καὶ τοῦ περιφήμου κάστρου ἡμῶν Κρεμόνας[6]) καὶ τῶν πέριξ χώρων[7]) κατεστήσαμεν, ἐξ ὁρισμῶν τῆς ἡμῶν αἰθριότητος συχνὴν χεῖρα στρατιωτῶν καὶ πεζῶν[8]) συναθροίσαντος καὶ πρὸς ἐπικουρίαν αὐτοῦ

---

[1]) *Μηνυτής* heifst auch bei den Byzantinern nur Bote, Anzeiger. Sollte das hier gemeint sein, so würde *διὰ μηνυτῶν* stehen. Offenbar liegt hier ein Mifsverständnifs des Uebersetzers zu Grunde, welcher nuntiis fand. Nuntius heifst aber Bote und Nachricht.

[2]) L. *νυνὶ.*

[3]) L. *τελεσιουργούμενον.* Doch steht zwischen *λ* und *ε* das Zeichen der Wiederholung, welches einer 6 gleicht, aber ein *β* ist und *δίς* bedeutet, wie in Inschriften *β* und *δίς* öfters statt der Wiederholung von Namen im Genetiv steht. Dasselbe Zeichen kommt weiter unten bei *ἐβαίου* für *ἐβεβαίου* wieder vor; an unserer Stelle ist es nur irrthümlich nach dem *λ* statt davor gesetzt.

[4]) L. *παλιτζιτζίνου.* Der Markgraf Humbert nannte sich ursprünglich Pelavicino, und so wird der Name z. B. in der Parmenser Chronik bei Muratori rer. Ital. scriptt. IX. S. 762. D. zum Jahre 1188 geschrieben: D. Pelavicinus Marchio de Pelavicinis de Episcopatu Placentiae fuit Potestas Parmae; in der Chronik von Piacenza ebenda XVI. zum Jahre 1236: Placentini Imperatori fuerunt rebelles. Et ipse Potestas .. bannivit .. D. Obertum Pelavicinum et certos de populo, quia tenebant cum Imperatore contra ecclesiam. Doch früh kommt der Name schon anders vor; so im Chron. Parm. zum Jahre 1243: D. Uberti Palavicini; zu 1308 (S. 869 E.) heifst die Familie de Paravicinis. Jetzt nennt sie sich Pallavicino. Ich mochte daher das deutliche *α* in der Handschrift nicht entfernen. Für das Jahr 1250 hatte Cremona den Markgrafen zum Podesta gewählt, um sich mit seiner Hülfe an den Parmesanen zu rächen, welche ihnen 1248 bei Vittoria den Bannerwagen genommen hatten. Der Kaiser hatte dem Markgrafen im Mai 1249, wie Affo storia di Parma III. 384 nach Urkunden im Archive der Marchesen Pallavicini berichtet, viele namentlich aufgeführte Burgen und Ortschaften in den Gebieten von Volterra, Cremona, Parma und Piacenza erblich verliehen. Im October 1250, also in Folge des Sieges bei Parma, befreit er ihn, seine Erben und Nachkommen und seine

durch fortlaufendere Briefe und Anzeigen das Wohlergehen Unserer Kaiserlichen Majestät und den so eben unerwartet von Gott vollbrachten Triumph über ihre Feinde zu wissen zu thun. Nachdem nämlich vor Kurzem der hochgeborene Markgraf Palavicino, Unser Getreuer, welchen Wir zum Oberhaupt über Unser hochbeglücktes Kriegesheer und Unsere hochberühmte Festung Cremona und die umliegenden Ortschaften bestellt haben, aus dem Gebiete Unserer Hoheit eine bedeutende Mannschaft von Rittern und Knappen gesammelt und zu seinem Bei-

Untergebenen »wegen seiner Kriegsthaten« von allen Real- und Personallasten. (Affo S. 387 nach Urkunden.)

[5]) *φοσσάτον*, auch *φωσσάτον* geschrieben, ist aus dem lateinischen fossatum übertragen, welches einen mit Gräben umzogenen Raum und demnächst das Lager bezeichnet, das immer durch Gräben befestigt war. So gebraucht es Ps. Callisthenes II. 42: *ὁ Ἀλέξανδρος κελεύει τὸ φοσάτον ἐκεῖσε παγῆναι, καὶ κύκλῳ τῆς φάλαγγος παμμέγεθες ὄρυγμα γενέσθαι.* Ebenso Ge. Cedrenus I. 678. 5 Bekker: *λαβὼν τοὺς ἵππους τῶν πολιτῶν καὶ ἐξοπλίσας λαὸν ἦλθεν εἰς Χίτου κώμην, καὶ ποιήσας φοσσάτον, ὅσους ἐκράτησεν ἐξ αὐτῶν ἀπέκτεινεν.* 729. 7: *ὡς εἶδον (τὴν βασίλειαν) τὴν τοῦ φοσσάτου περιοχὴν ἐξελθοῦσαν* ... 731. 12: *τῆς νυκτὸς λαβόντες οἱ Πέρσαι τὸ φοσσάτον αὐτῶν, ἠπλήκευσαν* (schlugen sie das Lager auf; das Erste ist ein Nom. abs.) *εἰς πόδας ὄρους τραχεινοῦ ἔμφοβοι.* In der Bonner Ausgabe wird es öfters unrichtig theils mit fossa, theils mit vallum übersetzt. — Vom Lager nun wird es auf ein stehendes Landheer übertragen, wie denn auch im Neugriechischen *φουσάτο* das Heer heifst. So Codinus de offic. Cap. 4. S. 25. Z. 15 u. 17 Bekker: *τοῦ κριτοῦ τοῦ φωσσάτου*, des Generalauditeurs. Cap. 5. S. 28. 12: *Ὁ μέγας Δούξ, ὡς ὁ μέγας Δομέστικος εὑρίσκεται εἰς τὸ φωσσάτων ἅπαν* (die Gesammtheit der Heere) *κεφαλή, οὕτω καὶ κατὰ θάλατταν οὗτος*, und so fortwährend. Das Richtige haben schon Ducange im Lexicon und Fabroti im Glossar bei Nicetas Choniates ed. Bekker S. 927. Ihre Belegstellen habe ich hier übergangen.

[6]) L. hat hier *κρεμόν*, und *ο* über *ν*, d. h. *ος*. Weiter unten ausgeschrieben *κρεμόνας*.

[7]) L. *χωρῶν*.

[8]) Die *πεζοί* werden in unseren Briefen, wie bei den Byzantinern und in lateinischen Quellen des Mittelalters immer als Infanterie von den Rittern unterschieden, welche im Folgenden *ὁπλῖται*, und gleich unten *καβαλλάριοι* heifsen.

τινὰς τῶν πιστῶν ἡμῶν τῆς Ἰταλίας συγκαλεσαμένου, τουτέστι στρατιὰν οὐκ ὀλίγην τῶν ἀνδρικωτάτων καβαλλαρίων [1]) τῆς Παπίας [2]), τῶν καρτερικωτάτων Περγαμηνῶν, τῶν εὐτόλμων τῆς Λαούδης, τῶν θαρσικωτάτων Ἀλαμάνων, τῶν εὐπροθύμων τῆς Πάρμης, τῶν ὅσοι ἐκτὸς τοῦ κάστρου αὐτοῦ ἐν τῇ πίστει τῆς βασιλείας [3]) [ἡμῶν παρέμειναν, ... οἱ διώκοντες, εἰ μὴ οἱ] ἐντὸς τῆς Πάρμης τὰς γεφύρας κατέκοψαν, τάχα ἂν ὁμοῦ ἐντὸς τοῦ κάστρου Πάρμης ἐφέροντο. Τὸν ἐπινίκιον οὖν οἱ ἡμέτεροι ᾄσαντες αἶνον, καὶ τὸ ἀνακλητικὸν σαλπίσαντες [4]), ὥσπερ εἴθιστο, καὶ πρὸς τὰς πύλας αὐτὰς τῆς Πάρμας [5]) τὰς τένδας [6]) στήσαντες, οὐκ ἀναχωρήσειν ἀπὸ τοῦ παρακαθισμοῦ ταύτης [7]) χωρὶς ὁρισμοῦ [8]) ὑπεσχέθησαν [9]) ἄχρι τοῦ, οὗ πυρὶ [10]) καὶ σιδήρῳ παντελῶς ἀφανίσωσιν [11]), ἢ βίᾳ αὐτὴν ἑλκύσωσι πρὸς τὸν ἡμέτερον ὁρισμόν, ὡς αἰχμαλώτους καὶ τεθνηκότας τοὺς ταύτης οἰκήτορας ἔχοντες.

Ταῦτα μὲν ἐγένοντο [12]) ἐν τῇ ιῇ τοῦ παρελθόντος αὐγούστου, ἰνδικτίωνι ῆ. Κατὰ δὲ τὴν εἰκοστὴν ἡμέραν τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ὁ κόντος Γαλτέριος [13]) δε᾽ Μουνόπολι [14]), πιστὸς καὶ οἰκεῖος ἡμῶν, ὅς ἐστι κεφαλὴ τοῦ φοσσάτου

---

[1]) καβαιλαρίων. Καβαλλάριος, eques, Ducange. Es bezeichnet nicht gewöhnliche Reiter, sondern deutet zugleich gute Familie an. Possin zu Pachymeres I. S. 570 der Bonner Ausgabe und Fabroti a. a. O. S. 909.

[2]) Die Städte Pavia, Bergamo, Lodi werden in den lateinischen Quellen stehend Papia, Bergamum und Laude genannt.

[3]) Hier ist eine Lücke, obgleich sie in der Handschrift nicht angegeben ist. Es fehlt die Ergänzung des Zwischensatzes, das Hauptverbum, das Subject und die Bedingungspartikel zum Folgenden, und dazwischen die ganze Schilderung des Kampfes bis zum Abbrechen der Brücke. Die Erzählung läſst sich zum Theil aus den in der Einleitung angegebenen Quellen ergänzen.

[4]) Ueber die Form σαλπίσαι Lobeck zum Phrynichus S. 191. Es wurde zum Rückzug geblasen, doch die Truppen rückten von selbst wieder bis zu den Thoren vor.

stand einige Unserer Getreuen Italiens zusammenberufen, das heifst ein nicht geringes Heer von den sehr muthigen Panzerreitern von Pavia, von den sehr starken Bergamasken, von den Kühnen Lodis, den sehr tapferen Deutschen, den Wohlgeneigten aus Parma, denen, so viele aufserhalb eben der Festung in Treue zu [Unserer] Kaiserlichen Majestät [verharrten ... und die Verfolgenden, wenn nicht die] innerhalb Parmas die Brücke abgebrochen hätten, wären beinah in die Festung Parma mit hineingedrungen. Nachdem nun die Unsrigen den Siegeslobgesang angestimmt und zum Rückzuge geblasen hatten, wie es Sitte war, schlugen sie die Zelte unmittelbar an den Thoren von Parma auf, und versprachen ohne Kommando, von dessen Belagerung nicht abzustehen, bis sie es mit Feuer und Schwert gänzlich vernichtet, oder mit den Waffen wieder unter Unsere Botmäfsigkeit gebracht und dessen Bewohner gefangen oder getödtet hätten.

Dies nun trug sich am 18. des verflossenen Augusts in der achten Indiction zu. Am 20. desselben Monats aber unterunternahm der Graf Walter von Monopoli, Unser Getreuer und Verwandter, welcher der General Unseres Heeres in der Mark

---

[5]) Sonst steht in dem Briefe als Gen. immer *Πάρμης*. Doch oben haben wir schon *Κρεμόνας* gefunden.

[6]) *τένδα,* italienisch tenda; tentorium, Fabroti a. a. O. S. 926 und Ducange.

[7]) d. h. *Πάρμης*.

[8]) Befehl; s. Ducange unter *ὁρίζειν*.

[9]) für *ὑπέσχοντο*.

[10]) L. am Ende der Linie, ganz abgerieben, *οὖπ* oder *ἧπ* und dann *ρ* oder *ε* oder *υ*. Wahrscheinlich stand ursprünglich da *οὖ πυρὶ*.

[11]) Parma ist als Object zu ergänzen.

[12]) Ueber das Datum s. die Einleitung.

[13]) So ist griechisch Gualterus ausgedrückt.

[14]) L. *μουναπολέ,* über der letzten Sylbe *λι*. Es ist hier von einem Verwandten des Kaisers die Rede. Nun hatte Graf Walter von Brienne, der

ἡμῶν ἐν τῇ μάρκᾳ [1]), παρακαθίσας κάστρον, λεγόμενον Κίγγουλον [2]), ἐν ᾧ ὁ καρδινάλιος Πέτρος Κάποτζος [3]) ἦν, καὶ κρούσας πόλεμον [4]) τὸ κάστρον αὐτὸ παρέλαβε. Διὰ νυκτὸς δὲ ὁ καρδινάλιος, δίκην ῥακενδύτου [5]) πτωχοῦ τὰς χεῖρας αὐτῶν ἐξέφυγεν. Καὶ δὴ ὅλη ἡ μάρκα, τὸ δουκάτον [6]) καὶ ἡ Ῥωμανιόλα εἰς ὁρισμὸν τῆς βασιλείας ἡμῶν ἐστράφησαν. Κατὰ δὲ τὴν ἡμέραν ταύτην, ᾗ οἱ [7]) ἡμῶν καρτεροῦσιν, ὥρισεν ἡ αἰθριότης ἡμῶν πάντας αὐτοὺς εἰς ἀφανισμὸν τῆς Πάρμης ἀπελθεῖν, ὥστε τὴν ἀγέρωχον αὐτῶν ὀφρὺν [8]) καὶ τὸ τῆς γνώμης αὐτῶν αὔθαδες εἰς τέλος καταβαλεῖν. Καὶ δὴ τῶν ῥηθέντων πιστῶν ἡμῶν τὸν Τάραν [9]) διαπερασάντων ποταμὸν,

---

Bruder Johanns, des Königs von Jerusalem und nachherigen Kaisers von Konstantinopel, durch seine Gemahlin, welche die Tochter des berühmten Tancred war, 1200 das Fürstenthum Tarent geerbt, und war damit für sich und seine Nachkommen belehnt worden. (Muratori, Geschichte Italiens, zum Jahre 1200 S. 366 der deutschen Uebersetzung.) Er hatte 1205 Tarent und die naheliegende Stadt Monopoli erobert (s. ebendaselbst). Das Fürstenthum Tarent mit dem Lande von Itrontum (d. h. Hydruntum, Otranto) verlieh Friedrich später dennoch einem Andern, und zwar dem römischen Grafen Frajapane (Frangipane), nahm es aber auch dieser Familie wieder ab, wahrscheinlich bei Ottos Tode, indem die anderen Frajapani zur päbstlichen Partei gehörten. Innocens IV. spricht von Lyon aus dem Erben den Besitz wieder zu. Regesta pont. No. 562 bei Höfler, Friedrich II. S. 394: Nobili viro Henrico Frajapane ... cum tibi C(onstantia) Rom(anorum) Imperatrix et Regina Sicilie una cum F(rederico) quond(am) Imp(erator)e O(ttoni) Frajap(ane) avunculo, cujus te successorem asseris, suisque successoribus principatum Tarenti cum tota terra Itronti duxerit concedendum ... et idem F(redericus) praedi(ctu)s principatu et terra te, ut dicitur, spoliavit, Nos ... restituimus ... Dat. Lugd. Cal. Jun. Friedrich II. dagegen vermachte es in seinem Testamente an seinen Sohn Manfred. Ich denke, er hatte es diesem bereits verliehen, seit er es den Frangepani entzogen hatte. Auf des Pabstes Entscheidung nahm er natürlich keine Rücksicht. Nun wurde dem oben erwähnten Walter von Brienne nach seinem 1205 erfolgten Tode ein Sohn geboren, welcher nach ihm Walter genannt wurde (Muratori S. 382). Dieser war mit Friedrich II. insofern verwandt, als sein Oheim Johann, König von Jerusalem, Friedrichs Schwiegervater war. Den Titel Fürst von Tarent konnte er nicht führen, da er anderweitig vergeben war; dagegen scheint dem nachgebornen Sohne Monopoli verblieben zu sein.

ist und die Cingolo genannte Festung belagerte, in welcher sich der Kardinal Peter Capoccio befand, einen Sturm und nahm diese Festung. In der Nacht aber entwischte der Kardinal, als zerlumpter Bettler verkleidet, ihren Händen. Und so wurde die ganze Mark, das Herzogthum und die Romagna der Botmäfsigkeit Unserer Kaiserlichen Majestät unterworfen. An dem Tage aber, an welchem die Unsrigen siegen, befahl Unsere Hoheit, dafs sie alle zur Vernichtung Parmas abgehen sollten, um deren stolzen Hochmuth und die Anmaafslichkeit ihrer Gesinnung völlig zu Boden zu strecken. Und nachdem auch Unsere genannten Getreuen den Flufs Taro überschritten hatten und nun ihre

Der Name wird verschieden geschrieben. In Friedrichs Regesten von 1240 (hinter den Constitutiones utriusque Siciliae. Neapel 1786. Folio) S. 305 wird der Segnoricius de Monopulo beauftragt, Geiseln von Padua bei sich in Verwahrsam zu halten. Ebenso steht 358 monasterie S. Stephani de Monopulo. Dagegen sagt Nic. de Jamsilla bei Muratori rer. Ital. scriptt. VIII. S. 536. b: Comes Gualterius de Manupello. Ich wollte daher im Text nicht mehr ändern, als nöthig schien.

[1]) Wo Mark allein steht, ist die von Ancona gemeint. S. Meursius zum Briefe des Cardinals Bessarion. Leyden 1613. kl. 8. S. 273.

[2]) L. *κίνγγγουλον*, doch zwischen *ν* und *γ* über der Linie steht eine Art Acutus; vielleicht ein Tilgungszeichen für *ν*. Spruner im historischen Atlas giebt auf der Karte von Nord-Italien zur Zeit Friedrichs des Zweiten die Stadt Cingulum neben der Quelle des Flusses Muso in der Mark Ancona an.

[3]) Dieser bekannte Feind des Kaisers, Innocens rechte Hand, wird Peter Caboche, Capoccio, Capucius genannt.

[4]) Classisch *κρούειν ὅπλα*, an die Waffen schlagen. Danach hier übertragen *κρούειν πόλεμον*, den Kampf so beginnen, dafs die Soldaten handgemein werden.

[5]) *ῥακένδυτος* geben die alten Glossographen. Daneben ist noch ein Substantivum *ῥακενδύτης* vorhanden. Constantin. Oikonomos *Σιωνίτης προσκυνητής* (Athen 1850. 8.) S. 114: *Παχώμιος μοναχὸς τὸ ἐπώνυμον καὶ Ῥακενδύτης, ὡς ὀνομάζουσι πολλάκις ἑαυτοὺς οἱ μοναχοί.* — Vorher hat L. *δικῆν*.

[6]) nämlich das Herzogthum Parma.

[7]) *οἱ*, vielleicht *οἱ πιστοί*, fehlt in L.

[8]) Uebertragen wie supercilium. L. *ὀσφρῦν* und *αὐθάδες*.

[9]) Der alte Name *Τάρας* verlangt als Acc. eigentlich *Τάραντα*. Vielleicht ist aber *Τάρον* zu schreiben.

καὶ πλησίον τῆς Πάρμης τὰς σκηνὰς αὐτῶν στῆσαι βουλομένων, οἱ ἀναιδεῖς καὶ ὑψαύχενες Παρμεσάνοι τῷ τῆς ἀπιστίας καὶ ὑπερηφανίας αὐτῶν ἀνέμῳ ὁρμῇ τε ἀτάκτῳ φερόμενοι, τὴν ἅρμαξαν αὐτὴν, ἣν ἰταλικῶς καρρότζιον[1]) καλοῦσι, πανστρατεὶ[2]) τῆς Πάρμης ἐξέβαλον, καὶ κατὰ τοῦ εὐτυχεστάτου φοσσάτου[3]) ἡμῶν θηριωδῶς τε καὶ κακοδαιμόνως ὥρμησαν. Οἱ γοῦν ἡμέτεροι πιστοὶ, ἐν δυνάμει Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν, τοῦ τὴν ἡμετέραν διέποντος[4]) βασιλείαν, κινούμενοι, καθιδρυμένοι δὲ τῷ διαπύρῳ ζήλῳ τῆς πίστεως ἡμῶν, βασιλικῶς τε καὶ στρατιωτικῶς τὰς φάλαγγας καὶ λοχαγωγοὺς[5]) διατάξαντες, προθυμίαν δὲ λαβόντες ἐξ ὕψους, ὡς ὑπὲρ τοῦ δικαίου καὶ πιστῶν τῆς βασιλείας ἡμῶν κατὰ τῶν ἀδίκων καὶ ἀπίστων ἦν ὁ πόλεμος, ἄραντες τὰ τροπαιοφόρα καὶ εὐτυχῆ σκῆπτρα τῆς βασιλείας ἡμῶν καὶ τὸν τοῦ ὀνόματος ἡμῶν εὐφημισμὸν[6]) ἀλαλάξαντες, κατὰ τῶν ἀπίστων οἱ πιστοὶ εὐτάκτως καὶ μεγαλοψύχως ἐφέροντο. Ἀγχίμαχοι δὲ γεγονότες[7]) καὶ ἐπὶ πολλαῖς ταῖς ὥραις ἀνδρικώτατα καὶ καρτερικώτατα πολεμοῦντες, φέρειν μὴ σθένοντες οἱ ἀντίπαλοι τὰς βαρείας[8]) ἐπιθέσεις καὶ πολεμικὰς τῶν γενναίων στρατιωτῶν ἡμῶν παλάμας, τάς τε θανασίμους τρώσεις καὶ τὰς περικρότους[9]) πληγάς, πρὸς φυγὴν οἱ δείλαιοι ἐτράπησαν. Τὸ δὲ καρρότζιον αὐτῶν τῆς ἀνάγκης κατεπειγούσης ἐάσαντες,

---

[1]) Ein Bannerwagen hiefs italienisch carroccio. Auf die Eroberung eines solchen wurde im Mittelalter der höchste Werth gelegt; die Chronisten verzeichnen sorgfältig, wo dieselbe gelungen. Wurde dieser Wagen mitgeführt, so kämpften die Kerntruppen, und es war nicht nur ein leichtes Gefecht, sondern eine Schlacht. Die Chronik von Parma 1248 bei Muratori rer. Ital. scriptt. IX. S. 774. c. meldet: carrocium Cremonensium ... per Parmenses habitum fuit et ductum et gubernatum in Baptisterio Parmae.

[2]) L. πανστρατὶ

[3]) L. φοσάτου

Zelte nahe bei Parma aufschlagen wollten, führten die frechen und trotzigen Parmesanen, von dem wüsten Sturm und Drange ihrer Untreue und ihres Hochmuthes fortgerissen, den Wagen selbst, welchen man italienisch Carroccio nennt, mit dem ganzen Heere aus Parma heraus, und stürmten gegen Unser hochbeglücktes Heer wie wilde Thiere und böse Geister an. Unsere Getreuen indessen, welche sich in der Gewalt Christi, der über Unserer Kaiserlichen Majestät waltet, bewegten, und gestählt waren durch den Feuereifer der Treue gegen Uns, ordneten majestätisch und ritterlich die Phalangen und Knappenzugführer, und indem sie Muth von droben empfingen, da der Krieg für das Recht und die Getreuen Unserer Kaiserlichen Majestät stattfand wider die Ungerechten und Treulosen, erhoben sie das siegbringende und glückliche Scepter Unserer Kaiserlichen Majestät, und indem sie den Hochklang Unseres Namens als Kriegsruf erschallen liefsen, drangen Unsere Getreuen wohlgeordnet und hochherzig gegen die Treulosen vor. Als sie nun handgemein geworden waren und viele Stunden hindurch sehr männlich und tapfer kämpften, vermochten die Feinde gegen die gewichtigen Angriffe und kriegerischen Hände Unserer edelen Ritter und die tödtlichen Verwundungen und die weit umher rasselnden Streiche nicht Stand zu halten, und ergriffen die Flucht, die Unseeligen. Ihren Bannerwagen liefsen sie im Drange der Noth im Stich, und jeder war für seine

---

[4]) *διέπειν* in der Bedeutung leiten, über etwas walten, findet sich sehr häufig bei den Byzantinern, und ist noch jetzt im Gebrauch.

[5]) *λοχαγωγός* für *λοχαγός* ist im Pariser Stephanus aus Pind. Nem. arg. 4 und African. Cest. belegt.

[6]) *εὐφημισμός* = *εὐφημία*, glücklicher Zufall, findet sich schon bei Herodian.

[7]) Ein Nominativus absolutus, wie er bei den späteren Byzantinern nicht selten ist. Nachher sind die Feinde Subject.

[8]) L. *βαρεῖς*.

[9]) *πέρι κώτους*, doch ist das *ω* von ungewöhnlicher Form, und vielleicht eine Verbindung von *ϱ* und *ο*.

τὴν ἑαυτοῦ ἕκαστος σωτηρίαν ἐπολυπραγμονεῖτο καὶ εὐτυχίαν τὴν ἀειφυγίαν [1]) ἐνόμιζε. Κἀντεῦθεν τίς ἂν ἐξαγγέλλοι[2]) τὴν τῶν σφαγιασθέντων αὐτόθι Παρμεσάνων πληθὺν, τὸν τῶν πληττομένων καὶ πατουμένων ἀριθμὸν καὶ τὴν[3]) τῶν μεληδὸν κατακοπέντων ὑπὸ τῶν Κρεμονισίων ποσότητα[4]) διὰ τὸ μανικῶς αὐτοὺς διακεῖσθαι κατ' αὐτῶν; Ὅσοι δὲ εὑρέθησαν ἐν τῷ κάμπῳ[5]) τῶν σφαγιασθέντων καὶ ἀριθμεῖσθαι δυναμένων, χωρὶς τῶν ἐν τῷ ποταμῷ πνιγέντων ὑπῆρχον χιλιάδες δύο καὶ ἐπέκεινα. (Ὅσους)[6]) δὲ τῶν μεγαλοτέρων[7]) αὐτῶν καὶ τῆς κάτω τύχης ἐζώγρησαν, τῇ ἡμετέρᾳ παρέδωκαν φυλακῇ, οἳ τὸν ἀριθμόν εἰσι χίλιοι καὶ διακόσιοι. Καὶ ἐν μείονι, ᾗ ταῦτα[8]) ἐγράφοντο, οἱ ἀποκρισιάριοι[9]) τῶν ἐναπομεινάντων λειψάνων τοῦ Δουκάτου[10]) καὶ Ῥωμανιόλης πρὸς τοὺς πόδας ἡμῶν παρεγένοντο, αἰτοῦντες συμπάθειαν καὶ τὴν χάριν ἡμῶν. Κατὰ δὲ τὴν πρώτην τοῦ παρόντος σεπτεμβρίου δώδεκα ἡμέτερα κάτεργα[11]), ἃ πρὸς τὴν Σαόνα ἀπεστείλαμεν εἰς φύλαξιν αὐτῆς, ἐν οἷς[12]) Πέτρος τῆς Λείριος[13]) τῆς Γαέτας, ὁ ἡμέτερος πιστός, δεκαὲξ πλοῖα Γενουβισίων τῶν ἀπίστων ἡμῶν ἐπίασαν[14]), καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς ἡ ἡμετέρα κατέχει φυλακή. Ταῦτα πάντα τῇ γνησίᾳ ἀγάπῃ

---

[1]) Hiernach wären die Parmesanen nicht nach der Stadt zu, sondern nach anderen Richtungen geflohen.

[2]) L. ἐξαγγείλοι.

[3]) L. τὸν für τὴν, wenn ich hier richtig abgeschrieben habe.

[4]) ποσο, dahinter über der Linie ττ, und hierüber weiter rechts eine runde Linie, also eigentlich ποσοτητων. Der Fehler in der Endung war wohl aus dem vorangehenden Genetiv entstanden.

[5]) Diese Aufnahme des lateinischen campus ins Griechische belegt Ducange. Das Wort ist noch jetzt in Griechenland in Gebrauch.

[6]) ὅσους fehlt in L. Auch das Zeichen für δὲ ist fast verlöscht.

[7]) Ein später Comparativ, der noch jetzt im Neugriechischen vorhan-

eigene Rettung besorgt und hielt für ein Glück das Scheiden vom Vaterlande auf immer. Und wer möchte von da an verkünden die Menge der dort niedergemetzelten Parmesanen, die Zahl der Verwundeten und Zertretenen und die Summe der von den Cremonensern in ihrem Rasen gegen jene in Stücke Gehauenen? So viele aber an Hingeschlachteten und solchen, die man zählen konnte, auf dem Felde gefunden wurden, ohne die im Flusse Erstickten, betrugen 2000 und darüber. So viele sie aber an Vornehmeren unter ihnen und Leuten geringeren Standes gefangen nahmen, übergaben sie Unserem Gewahrsam, welche 1200 an Zahl sind. Und in kürzerer Zeit, als dieses niedergeschrieben wurde, kamen die Gesandten der noch übrig gebliebenen Reste des Herzogthums und der Romagna, warfen sich uns zu Füfsen, und flehten Unser Mitleiden und Unsere Gnade an. Am ersten des laufenden Septembers aber griffen zwölf Schiffe von Uns, welche wir nach Savona zu dessen Bewachung abgesandt hatten, auf welchen Unser Getreuer, Peter vom Gariglano im Gebiet von Gaeta, war, sechzehn Fahrzeuge Unserer ungetreuen Genuesen auf, und ihre Bemannung befindet sich in Unserem Gewahrsam. Dies alles thun Wir der ächten Liebe Deiner Kaiserlichen Majestät zur Freude kund. Wenn Uns aber

---

den ist. *Μεγαλώτατος* führt Lob. zu Phryn. S. 93 aus Diacon. zu Hesiod. S. 209 an.

[8]) L. *καὶ εἰ μὴ ὅτι οἱ ταῦτα.*

[9]) legati Ducange.

[10]) Wo Herzogthum allein steht, ist das Herzogthum Parma gemeint.

[11]) *κάτεργον,* triremis, navis, Ducange, Fabroti a. a. O. S. 911.

[12]) *αἷς.*

[13]) L. *λεριος.* Bei dem Worte ist eine Falte im Pergament, die wahrscheinlich den Accent verdeckt. Der Flufs *Λεῖρις, ιος,* der jetzige Gariglano, ergiefst sich bekanntlich in den Meerbusen von Gaeta. Da er jedoch sonst männlich ist, so möchte vielleicht an ein gleichnamiges Dorf zu denken sein, das ich freilich nicht nachweisen kann.

[14]) *πιάνω,* Fut. *πιάσω,* capio, Ducange. Es ist noch im Gebrauch.

τῆς βασιλείας σου γνωρίζομεν εἰς χαράν. Ἐφεπομένης δὲ τῆς τοῦ Θεοῦ βοηθείας [1]), χαριέστερα τῇ βασιλείᾳ σου γράψομεν, ἐνηδομένῃ [2]) τοῖς ἡμῶν κατορθώμασιν.

DRITTER BRIEF.

Φρεδερίκος Θεοῦ χάριτι καὶ τὰ ἑξῆς Ἰωάννῃ τῷ ἐπιφανεστάτῳ Γραικῶν βασιλεῖ καὶ τὰ ἑξῆς.

Τὰς ἀποκομισθείσας γραφὰς τῇ ἡμῶν αἰθριότητι ἐκ μέρους τῆς βασιλείας σου μετὰ τοῦ Παιδρύτου [3]) παιδοπούλου [4]) αὐτῆς μετὰ πολλῆς εὐθυμίας ἐδεξάμεθα. Θυμήρη γὰρ ἐν αὐτῇ [5]) περιείχετο καὶ τῇ ἡμετέρᾳ αἰθριότητι λίαν ἐπιτερπῆ περὶ τῆς τῶν σῶν ὑγειῶν [6]) καὶ εὐοδώσεων [7]) καὶ περὶ τῶν, ὅσα περὶ τῆς νήσου Ῥόδου μετ᾽ εὐτυχίας πρὸς τὸ παρὸν ἐτελέσθησαν [8]). Καὶ ἡμεῖς ἀμοιβαίοις κομμενταρίοις [9]) τῇ κα-

---

[1]) L. βοηθίας.

[2]) L. ἐνιδομένη.

[3]) L. παιδρυ, und τ über υ. Doch von diesem υ fehlt die zweite Hälfte. Ein Name Paidrytes kommt nicht vor und ist falsch gebildet. Daher vermuthe ich Παιδαρίτου, einen aus Thucydides 8. 33 bekannten Namen.

[4]) L. παιδοπου und λλ über υ. Παιδόπουλος, famulus, Ducange.

[5]) Der Singular, als ginge die ebenfalls gebräuchliche Form γραφὴν vorher. Doch vielleicht ist αὐταῖς zu schreiben.

[6]) L. ὑγειῶς. Der Pluralis majestaticus war bei diesem Worte von Kaisern Regel. Pachymeres Band I. S. 224. 17. Bekker: περὶ τῶν βασιλικῶν ὑγειῶν μαθησόμενος. II. 154. 5: ἐρωτᾶν, ὅπως ἔχοι τῶν ὑγειῶν ὁ νέος βασιλεύς.

[7]) Ebenfalls plur. maj., wie Leo Diaconus S. 20. A: ταῖς τοῦ κρείττονος εὐοδώσεσιν. Successus nach Stephanus in der Pariser Ausg., wie noch im Neugriechischen. — Classisch ist wenigstens εὐοδόω.

[8]) Nach Acropolita Cap. 47. S. 91 Bekker überwinterte Vatatzes bei Nymphaeum, nahm dann bald nach Eintritt des Frühlings die Städte Tzurulus

der göttliche Beistand weiter folgt, werden Wir es Deiner Kaiserlichen Majestät schreiben, welche über Unser Gelingen Vergnügen empfindet.

DRITTER BRIEF.

Friedrich, von Gottes Gnaden u. s. w. an Johannes, den durchlauchtigsten Kaiser der Griechen u. s. w.

Das Unserer Hoheit von Seiten Deiner Kaiserlichen Majestät durch dero Diener Paedrytes (?) überbrachte Schreiben haben Wir mit vielem Vergnügen empfangen. Denn Herzerfreuendes und Unserer Hoheit sehr Angenehmes war darin über Deine Gesundheit enthalten und über das, was alles in Betreff der Insel Rhodus mit Glück gegenwärtig vollbracht worden ist. Auch Wir thun mit erwidernder Denkschrift der lauteren Liebe Deiner

---

und Bizya und stellte sich (nach Cap. 48) darauf den Lateinern bei Nicomedia entgegen. Bei seinem Heere befand sich der Statthalter von Rhodus, Johannes Gabalas, dessen Abwesenheit die Genuesen benutzten, und sich durch einen nächtlichen Ueberfall der Hauptstadt jener Insel bemächtigten. Vergebens liefs Vatatzes die Genuesen durch Joh. Cantacuzenus belagern, denn Villehardouin führte über hundert fränkische Ritter zum Entsatz hin. Daher eilte Vatatzes nach Nymphaeum, zog ein bedeutendes Heer in Smyrna zusammen, darunter über 300 Reiter, gab dem Protosebastos Theodor Contostephanus genaue Instructionen, und dieser »schlug die Lateiner; denn die Kaiserlichen überfielen die Lateiner, als diese einen Beutezug machten und hieben alle nieder ... So fielen also die fränkischen Ritter durch den klugen Plan des Kaisers; die genuesische Infanterie aber ... schlofs einen Vergleich ab, und übergab die Stadt den Griechen« für freien Abzug. »Und so kam die Insel Rhodus wieder unter die Griechen.«

*) L. *ἀμειβαίοις χάμμν* und *αϊ* oder *ταϊ* über *ν*. Das Wort *κομεντάρια* belegt Ducange.

θαρρᾷ ἀγάπῃ τῆς βασιλείας σου μηνύομεν, ὅτι τῇ ἄνωθεν προμηθίᾳ κρατυνόμενοι καὶ ὁδηγούμενοι ὑγιαίνομεν, εὐσταθοῦμεν[1]), νικῶμεν τοὺς ἐχθροὺς ἡμῶν καθ' ἑκάστην, καὶ καθ' ἡμᾶς πάντα[2]) κατὰ νοῦν εὐοδοῦνται καὶ διιθύνονται. Περὶ δὲ χρείαν[3]) τὴν ἐν τοῖς γράμμασι τῆς βασιλείας σου, πῶς ὁ Πάπας ἀδελφοὺς[4]) ἐλαχίστους καὶ κήρυκας πρὸς τὴν βασιλείαν σου ἀπέστειλεν ἐπὶ τῷ διαλεχθῆναι μετὰ τῶν Ἀρχιερέων τῆς ἐκκλησίας τῆς βασιλείας σου, ὅπερ οὐ μόνον τῇ ἡμῶν αἰθριότητι, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔτι νηπίοις τὴν γνώμην τερατῶδες δοκεῖ καὶ παράδοξον; Πῶς οὗτος ὁ λεγόμενος μέγας Ἀρχιερεὺς ἱερέων (?)[5]), πάντων ἐνώπιον[6]) καθ' ἑκάστην τὴν βασιλείαν σου ὀνομαστὶ καὶ πάντας τοὺς ὑπὸ σὲ Ῥωμαίους ἀφορισμῷ[7]) καθυποβάλλων, αἱρετικοὺς τοὺς ὀρθοδοξοτάτους Ῥωμαίους, ἐξ ὧν ἡ πίστις τῶν Χριστιανῶν εἰς τὰ τῆς οἰκουμένης ἐξῆλθε πέρατα, ἀναισχύντως καλῶν, τοιούτους ἄνδρας πνευματικοὺς κατ' αὐτὸν πρὸς τὴν βασιλείαν σου ἀποστέλλειν οὐκ ἠρυθρίασε[8]); Πῶς ὁ τοῦ σχίσματος αἴτιος δολερῶς ὑπεισέρχεται, ἵνα τοῖς ἀναιτίοις εἰσφέρῃ ἀντέγκλημα; Πῶς ὁ ἁγιωσύνην καθυποκρινόμενος διὰ τοὺς ὑπηρέτας καὶ κήρυκας τοῦ οἰκείου θελήματος, ἀποστάτας τῆς πίστεως καὶ σκανδαλοποιοὺς τοὺς πρόσθεν καὶ ἄνωθεν ἀπ' ἀρχῆς πλουτοῦντας τὴν εὐσέβειαν καὶ τὴν εἰρήνην εὐαγγελιζομένους τοῖς πέρασι, τοῖς

---

1) L. εὐστατοῦμεν, das erste τ ohne den oberen Strich.

2) L. πάν und τ zwischen Acut und α über der Linie, über ν ein Colon. So weiter unten πέρα und darüber τ: für πέρατα.

3) L. δε χειαν in Abkürzungen, ohne Accente. Das ρ fiel aus, weil ει in dieser Handschrift fast ebenso aussieht. Dann τ und darüber ὰ, worüber ich S. 6 gesprochen. Χρεία heifst Geschäft bei Polybius und später.

4) Ἀδελφός, frater, monachus Ducange. Dieselben Gesandten werden weiter unten φρέριοι genannt. In L. steht ἀδ, letzterer Buchstab durch zwei Züge zu einem λ erweitert, über welchem ε steht. Ueber ε ein Circumflex

Kaiserlichen Majestät kund, dafs Wir, gestärkt und geleitet durch himmlische Fürsorge, gesund sind, Uns in Wohlfahrt befinden, über Unsere Feinde tagtäglich siegen und dafs bei Uns Alles nach Wunsch glücklich gelenkt und geleitet wird. In Betreff der Sache aber in dem Schreiben Deiner Kaiserlichen Majestät, wie konnte der Pabst einige ganz geringe Klosterbrüder und Herolde an Deine Kaiserliche Majestät absenden zur Unterhandlung mit den Erzpriestern der Kirche Deiner Kaiserlichen Majestät, was nicht nur Unserer Hoheit, sondern auch den im Sinne noch Unmündigen wunderbar und absonderlich vorkommt? Wie erröthete dieser sogenannte Hohepriester der Priester (?) nicht, der doch in Aller Gegenwart täglich Deine Kaiserliche Majestät namentlich und alle Dir untergebenen Griechen mit dem Banne belegt, der schamlos die so rechtgläubigen Griechen, von denen aus der Glaube der Christen bis an die Enden der Welt ging, Ketzer nennt, solche ihm nach geistlichen Männer an Deine Kaiserliche Majestät abzusenden? Wie kann er, der Schuld ist an der Kirchenspaltung, trügerisch heranschleichen, um gegen die Unschuldigen eine Gegenanklage zu erheben? Wie kann der, welcher durch die Diener und Herolde seines selbsteigenen Willens Heiligkeit im Munde führt, die früher und von Uranfang an an Frömmigkeit Reichen und allen Landen das Evangelium des Friedens Verkündenden ohne Unterlafs den Lateinern unter

---

mit *ους* verbunden. Die Abkürzung löste A. Nauck, der zugleich *ὡς* für *καὶ* vermuthet. Die Abkürzungen dieser Wörter sind ähnlich.

[5]) L. hat hier *εἰ*, nicht wie sonst oben offen, sondern wie in älteren Handschriften geschlossen; dann die Verschlingung von *ερ* und Spuren eines Buchstaben und Acuts; über dem mittelsten Zeichen die Rundung, welche *ων* bezeichnet; also *εἰερέων*. *Ἀρχιερεὺς ἱερέων* natürlich ironisch.

[6]) L. *ἐνῶ* und *π* zwischen *ω* und dem Circumflex. Im neuen Testament und später steht *ἐνώπιον* mit dem Genetiv für: in Gegenwart, Angesichts.

[7]) *ἀφορισμός,* excommunicatio, Ducange. So noch jetzt im Neugriechischen.

[8]) L. *ἐρυθρίασε*.

ὑπ᾽ αὐτὸν Λατίνοις ἀεὶ κηρύττειν οὐ παύεται [1]); Πῶς τὴν ἔμφυτον ἔκπαλαι δαιμονικῇ ἐπιρροίᾳ [2]) τοῖς τῆς Ῥώμης Ἀρχιερεῦσι κατὰ τῶν Ῥωμαίων κακίαν, ἣν οὐκ ὀλίγοι μεγάλοι πνευματικοὶ Ἀρχιερεῖς καὶ τοῦ Χριστοῦ θεράποντες λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ διηνεκεῖ εὐχῇ τῷ μακρῷ παρελθόντι χρόνῳ ἐκριζῶσαι [3]) οὐκ ἴσχυσαν [4]), — οὗτος οὖν, παντοίοις εἴδεσι ταύτην ἀνανεώσας, παιγνιδίοις [5]) λόγοις καὶ ἁπλῶν ἀνθρώπων δολεραῖς εἰςηγήσεσιν [6]) ἐν ῥοπῇ καιροῦ διορθῶσαι καθυπισχνεῖται [7]); Οὐχ οὗτός ἐστιν, ὃς [8]) τὴν ἡμετέραν αἰθριότητα διὰ τὸ συνοικέσιον [9]), ὃ ἐγένετο μετὰ τῆς βασιλείας σου καὶ τῆς γλυκυτάτης ἡμῶν θυγατρὸς, ἐννόμως τε καὶ κανονικῶς, παραλόγῳ φερόμενος ὁρμῇ, δημοσίως ἀφώρισεν [10]), λέγων ἐνώπιον [11]) τῆς παρ᾽ αὐτῷ συναθροισθείσης συνόδου, ὅτι μετὰ τῆς αἱρετικῆς συνοικέσεως [12]) ἐτρακταΐσαμεν [13]); Πόθεν οὖν οὗτοι οἱ ἡμέτεροι Ἀρχιερεῖς παρέλαβον ὅπλα φέρειν κατὰ Χριστιανῶν [14]), καὶ ἀντὶ τῆς ἱερᾶς διπλοΐδος ἐνδύεσθαι θώρακα, ἀντὶ δὲ βακτηρίας ποιμαντικῆς [15]) λόγχας [16]) καὶ ἀντὶ καλάμου τόξα φέρειν καὶ πικροφόρους [17]) ὀιστοὺς, κατὰ πάρεργον τὸ σωτήριον ὅπλον τοῦ σταυροῦ κατέχοντες; Ποία σύνοδος

---

1) S. zum ersten Briefe S. 24 Anm. 8.

2) In L. ist das erste ι verkleckst und, wie es scheint, durch ein η als Verbesserung gezogen, das zweite ι durch das ο gezogen, dazwischen ein ρ, das andere ρ mit dem Acut über der Zeile. Das Wort heifst noch im Neugriechischen Einflufs.

3) L. ἐκῥιζῶσαι.

4) Hier hat L. einen Punkt.

5) L. παιγνοδίοις. Es ist wohl eine Nebenform zu παίγνιος, παιγνήμων, παιγνιήμων, παιγνικός, παιγνιώδης. Sie steht nicht bei Ducange. Mit Recht verlangt aber A. Nauck die Bildung auf ίδιος.

6) In L. fehlt ν und steht hier ein Komma.

7) In L. καθυποσχνεῖται, und statt des Fragezeichens in der Regel ein Punkt.

8) L. οὐχ οὗτος ἐστὶν, ὅ

ihm als Abtrünnige und Aergernifs Gebende bezeichnen? Wie kann die von Alters her durch dämonischen Einflufs den Hohenpriestern Roms eingepflanzte Schlechtigkeit gegen das Griechenthum, welche nicht wenige grofse, geistliche Hohepriester und Diener Christi durch Wort und That und fortwährendes Gebet in der langen verflossenen Zeit nicht auszurotten vermochten, wie kann dieser also, welcher dieselbe in mannichfachen Formen erneuert, sie mit kindischen Worten und trügerischen Vorschlägen einfältiger Menschen in einem Augenblicke zu beseitigen versprechen? Ist er nicht der, welcher Unsere Hoheit wegen der zwischen Deiner Kaiserlichen Majestät und Unserer vielgeliebten Tochter geschlossenen Ehe förmlich und feierlich in wunderlichem Beginnen öffentlich in Bann that, indem er vor dem bei ihm versammelten Concil sagte, dafs Wir mit der ketzerischen Gemeinschaft verhandelt haben? Woher haben es denn diese unsere Hohenpriester, dafs sie gegen Christen Waffen führen und statt des heiligen Mefsgewandes einen Panzer anlegen, statt des Hirtenstabes aber Lanzen führen und statt der Feder Bogen und Bitteres bringende Pfeile, indem sie die erlösende Waffe des Kreuzes als Nebensache betrachten? Welches ökumenische oder

---

[9]) Ehe. S. Lob. Phryn. S. 516 f. u. Ducange.

[10]) Häufig bei den Byzantinern und noch jetzt.

[11]) L. hier *ἐνω* und über *ω* ein *π* mit einem Acut neben sich; nicht, wie vorher, mit einem Circumflex über *π*.

[12]) L. *συνοικέσιως*. Hier Gemeinschaft; classisch *συνοίκησις*, besonders von ehelicher Gemeinschaft. Doch das *ε* wird durch *συνοικέσιον*, *κατοικεσία* und das neugriechische *συνοικεσία*, Gemeinde, geschützt.

[13]) *τρακτατζειν*, Ducange.

[14]) In L. wie oft Punkt für Komma.

[15]) In L. ein Punkt.

[16]) Hier Komma in L.

[17]) *πικροφόρος*, qui amaros fert fructus, Methodius und Ps. Chrysostomus im Pariser Stephanus. L. *ὀϊστούς* und danach einen Punkt.

οἰκουμενικὴ ἢ τοπικὴ τοῦτο παρέδωκε [1]); Ποῖος σύλλογος θεοφόρων ἀνδρῶν ἐπεκύρωσεν ἢ ἐπεσφράγισεν [2]);

Εἰ δέ τις ταῦτα φαίνεται ἀπιστῶν, ἰδέτω τοὺς ἁγίους Καρδηναλίους [3]) καὶ Ἀρχιερεῖς ἐν τῇ καθ' ἡμᾶς ταύτῃ οἰκουμένῃ ὅπλα φέροντες στρατιωτικὰ, ἤτοι πολεμικά. Ὧν ὁ μὲν Δοὺξ, ἄλλος Μαρχεσάνος, ἕτερος δὲ Κόντος, καθ' ἣν ἔλαχε στρατοπεδεύειν [4]) ἐπαρχίαν, φημίζεται. Καὶ ὁ μὲν διατάττει τὰς φάλαγγας, ἄλλος λοχαγωγεῖ, ἕτερος δὲ διεγείρει τὸν πόλεμον, στρατοπεδάρχαι [5]) καὶ σιγνοφόροι [6]) τινὲς [7]) καὶ οἱ βιπεννιφόροι καὶ περτικαφόροι [8]). Ἆρα πνευματικὰ ταῦτα καὶ ἀρχιερατικὰ εἰρήνης ταῦτα σύμβολα καὶ προοίμια; Τοιαῦτα οἱ τοῦ Χριστοῦ μαθηταὶ διετάξαντο [9]); Τίς οὕτως ἁπλοῦς καὶ ἀσύνετος, ὃς τὴν τοιαύτην πονηρίαν οὐκ ἐννοεῖ, αἰσχύνης ἱερεῖς τούτους καλῶν, ἀπατεῶνας [10]) καὶ ψευδοκήρυκας, ἐν πνεύματι Ἡλιοὺ πυρίκαυτον [11]) τὴν πλευρὰν [12]) αὐτῶν ποιούμενος, καὶ τὴν ὑδαρώδη γνώμην ταῖς στοιβασθείσαις [13]) σχίδαξιν [14]) ἐκτεφρούμενος; Ὢ τῆς ἀνοίας τῶν πολλῶν,

---

[1]) Hier hat L. für das Fragezeichen einmal ein Komma, gleich nachher ein Kolon, sonst immer einen Punkt.

[2]) Aehnlich schreibt Peter von Vinea im ersten Briefe, unmittelbar nach der Absetzung des Kaisers zu Lyon (Band I. S. 75 Isel): Dic, rogo, quid resurgens a mortuis dixit primo discipulis ille magister omnium magistrorum? Non inquit: arma et scutum sumite, nec sagittam vel gladium, sed: pax vobis.

[3]) Im vorigen Briefe an der zweiten Stelle *καρδινάλιος*, an der ersten kann ein *η* oder *ι* gelesen werden. Beide Formen sind bei Ducange bezeugt.

[4]) L. *στρατοπαιδεύειν*. Das Wort steht sonst von der Führung im Kriege; so auch wohl hier, da die Vorsteher von Landestheilen deren natürliche Anführer waren.

[5]) L. ohne Accent. Nach Ducange praefectus castrorum, magister exercitus.

[6]) s. Ducange.

[7]) L. *τίνες*.

[8]) L. *οἱ φιεμενοῦροι καὶ περδικατοῦροι*. Letzteres bezeichnet wohl Ingenieurs. Belegen kann ich beide Wörter nicht.

örtliche Concil hat denn dies vorgeschrieben? Welche Versammlung gottbegeisterter Männer hat es bekräftigt und besiegelt?

Wenn aber Jemand auftritt, der dies nicht glauben will, so sehe er die heiligen Kardinäle und Erzpriester auf dieser unserer Erde ritterliche, das heifst kriegerische Waffen führen! Von ihnen wird der Eine Herzog, der Andere Markgraf, noch ein Anderer Graf genannt, je nachdem er diese oder jene Provinz zu leiten bekam. Und der Eine ordnet die Phalangen, der Andere führt eine Compagnie, noch ein Anderer facht den Krieg an; Heermeister und Fahnenträger sind einige und jene Hellebardenträger (?) und Mefsruthenträger (?). Sind dies geistliche und dies hohenpriesterliche Zeichen und Vorspiele des Friedens? Haben dergleichen die Jünger Christi verordnet? Wer ist so einfältig und unverständig, der solche Schlechtigkeit nicht einsieht, indem er diese Priester der Schande nennt, Betrüger und falsche Propheten, indem er ihre Seite im Geiste des Elias versengt und den wässrigen Sinn mit den aufgehäuften Holzscheiten zu Asche ausdörrt? O über die Sinnlosigkeit der Menge, die ihnen sogleich und ohne Weiteres Heiligkeit beilegt

---

[9]) *διετέξαντο.*

[10]) L. *ἀπαταιῶνας.*

[11]) L. *Ἡλιοῦ περίκαυτον.*

[12]) L. *πλεύραν.*

[13]) L. *σπιβαθούσαις* mit *σ* über *ϑ.*

[14]) L. *σχίδοξιν.* Es ist eine Anspielung auf Regg. 3 (Chron. 1) 18, wo Elias (*Ἠλιού*) berief *τοὺς προφήτας τῆς αἰσχύνης* (V. 19 u. 25) und *ἐστοίβασε τὰς σχίδακας ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ... καὶ εἶπε· Λάβετέ μοι τέσσαρας ὑδρίας ὕδατος, καὶ ἐπιχέετε* ... (V. 33). *Καὶ ἔπεσε πῦρ παρὰ κυρίου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ κατέφαγε τὰ ὁλοκαυτώματα καὶ τὰς σχίδακας καὶ τὸ ὕδωρ* ... (V. 38). Von da entlehnt Friedrich *αἰσχύνης ἱερεῖς* und *στοιβασθείσαις σχίδαξιν*: und wie das von Elias herabbeschworene göttliche Feuer das Opfer verbrennt und das Wasser austrocknet, so thut es der Verständige nach dem Kaiser mit den Priestern selbst und deren *ὑδαρώδη γνώμῃ.* Ungenau ist die Anwendung der Stelle nur insofern, als Elias die Priester nicht verbrennt, sondern im Flusse schlachtet.

οἳ αὐθωρεὶ καὶ αὐτοσχέδιον [1]) τὴν ἁγιωσύνην αὐτοῖς διαγράφουσι καὶ πλάττουσιν [2]) ἁγίους αὐθήμερον [3]) ὡς ὁ μῦθος τοὺς Γίγαντας [4]). Τοιοῦτοι σήμερον ποιμένες ἐν Ἰσραὴλ, καὶ τῆς ἐκκλησίας Χριστοῦ οὐκ Ἀρχιερεῖς, ἀλλὰ λύκοι ἅρπαγες, θῆρες ἄγριοι κατεσθίοντες τὸν λαὸν τοῦ Χριστοῦ [5]). Ὦ, πόσοι ἐν Ἀλαμανίᾳ, ἐν Ἰταλίᾳ καὶ ταῖς πέριξ χώραις ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις ἐφάγησαν [6]), αἰχμαλωτίσθησαν [7]), ἐφονεύθησαν, ἐφυγαδεύθησαν συνεργούντων αὐτῶν· ὧν τὸ αἷμα ἐκ χειρὸς αὐτῶν κατὰ τὸ προφητικὸν ἐκζητήσει κύριος [8]). Εἰς τί δὲ κατήντησεν ἡ πονηρία αὐτῶν, ἢ ὅτι ἐματαιώθησαν ἐν τῇ πανουργίᾳ [9]) αὐτῶν; Ἐφανερώθη ἡ ἀνομία αὐτῶν, καὶ ὁ μεγάλα φυσῶν, ἐν γωνίᾳ νυνὶ (?) [10]) ὑπ᾽ αἰσχύνης κρυπτόμενος, ἐλέγχεται [11]) παρὰ πάντων ὡς ψεύδους πατήρ. Ἐξέκλιναν πολλοὶ ἀπὸ τῆς διδαχῆς αὐτοῦ, καὶ οἱ ἄχρι τοῦ νῦν μετ᾽ αὐτοῦ, νῦν δρῶνται κατ᾽ αὐτοῦ. Πόσαι γὰρ μυριάδες δι᾽ αὐτοῦ ἀπώλοντο, ὧν τὰ λείψανα πρὸ μικροῦ Αἴγυπτος ἔχει παρὰ τὰς τοῦ Νείλου ῥοάς [12]). Οὐκ ἀγνοεῖ καὶ τοῦτο ἡ βασιλεία σου,

---

[1]) Nebenform für ἐξ αὐτοσχεδίης oder αὐτοσχεδόν.

[2]) L. läſst ν aus.

[3]) L. αὐθημεροί.

[4]) Wie der alte Aberglaube den verderbenbringenden und den Göttern feindlichen Giganten göttliche Verehrung zollte, so verehrt in gleichem Aberglauben die Menge die verderblichen und Gott feindlichen Priester als Heilige.

[5]) Die falschen Propheten führten oben auf das Wunder des Elias, hier ebenso auf die andeutende Anführung zweier Evangelienstellen, Matth. 7. 15 προςέχετε δὲ ἀπὸ τῶν ψευδοπροφητῶν, οἵτινες ἔρχονται πρὸς ὑμᾶς ἐν ἐνδύμασι προβάτων, ἔσωθεν δέ εἰσι λύκοι ἅρπαγες, und Lucas 20. 46 fg. προςέχετε ἀπὸ τῶν γραμματέων ..., οἳ κατεσθίουσι τὰς οἰκίας τῶν χηρῶν. So sagt Peter von Vinea im ersten Briefe (Bd. I. S. 77 Isel): Ploret igitur mater ecclesia, quod pastor gregis dominici factus est lupus rapax; und Friedrich selbst ebenda S. 149 lupus rapax von einem Bischof.

[6]) Ich verstehe aufessen, d. h. arm machen. Friedrich bleibt im Bilde. Φαγήσετε Liban. III. 124. 6. Man könnte ἐσφάγησαν vermuthen, wenn das φονεύειν nicht erst nachfolgte.

und aus dem Stegreif Heilige erdichtet, wie der Mythus die Giganten! Solche Hirten sind heutzutage in Israel, und in der Kirche Christi nicht Hohepriester, sondern räuberische Wölfe, wilde Thiere, welche Christi Volk aufzehren. O, wie viele wurden in Deutschland, in Italien und den umliegenden Ländern in diesen Tagen unter ihrer Mitwirkung an den Bettelstab gebracht, gefangen genommen, getödtet, verbannt, deren Blut der Herr nach dem Worte des Propheten von ihrer Hand wiederfordern wird! Zu was gelangte aber ihre Schlechtigkeit, als dafs sie in ihrer Erbärmlichkeit zunichte wurden? Ihre Gesetzwidrigkeit kam an den Tag, und der Aufgeblasene wird, jetzt aus Schaam sich im Winkel verbergend, von Allen als Vater des Truges angeklagt. Viele lenkten von seiner Lehre ab, und die bis jetzt mit ihm waren, werden jetzt gegen ihn erblickt. Denn wie viele Tausende sind durch ihn umgekommen, deren Ueberbleibsel seit kurzem Aegypten birgt an den Fluthen des Nils[12]). Auch das ist Deiner Kaiserlichen Majestät nicht unbekannt, wie

---

[7]) αἰχμαλωτίζω wird im Pariser Stephanus belegt. Hier ist wohl ᾐχμαλ. zu schreiben.

[8]) Hesekiel 3. 18: ὁ ἄνομος .. τῇ ἀδικίᾳ αὐτοῦ ἀποθανεῖται, καὶ τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐκ τοῦ χειρός σου ἐκζητήσω, Worte Gottes.

[9]) L. παναργία

[10]) L. ἐγγωνια und dann ein Zeichen, welches wie ϑ oder σϑ aussieht, aber wohl ν mit überschriebenem α bezeichnet; endlich νι. Also ἐγγωνιαναι.
Auch oben war νυνὶ in ναὶ verdorben.

[11]) L. ἐλλέγχεται. So wird der Pabst im Beschwerdebriefe wegen der Absetzung zu Lyon, den Peter von Vinea für den Kaiser schrieb (Buch I. Cap. 1. S. 77 Isel), genannt velut amator schismatis, caput et author scandali, pater doli; ebenso in Friedrichs Schreiben über das Concil an den französischen Hof und Adel (Buch I. Cap. 21. S. 152 ebenda) author schismatis et amicus erroris.

[12]) Es ist der Kreuzzug Ludwigs IX. nach Aegypten gemeint. Nach der am 5. April 1250 verlornen Schlacht bei Mansura kam der gröfste Theil des Kreuzheeres dadurch um, dafs die Saracenen die Nildämme durchstochen hatten. Den unglücklichen Ausgang des Kreuzzuges giebt Friedrich auch im Briefe I. 15. S. 121 bei Isel dem Pabste Schuld.

πῶς μεθ' ὅρκον τὸν ἡμέτερον ἐβεβαίου [1]) *θάνατον, ἵνα τοὺς ἡμετέρους πιστοὺς ἀποστατήσῃ* [2]) *τῆς πίστεως ἡμῶν· πῶς τοὺς δούλους τῶν δούλων* [3]) *τῆς βασιλείας ἡμῶν ἐν τῇ Ἀλαμανίᾳ δυναστικῶς τε καὶ θωπευτικῶς ἠνάγκασεν ἆραι πτέρνας* [4]) *καθ' ἡμῶν. Ἀλλ' ἕως τὰ ἱερὰ σκεύη καὶ πρόσοδοι, ἃς ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας ἀφεῖλεν* [5]) *βιαστικῶς, ὑπούργησαν ἐν ταῖς ἐξόδοις αὐτῶν, ὡς ἐπὶ σκηνῆς ἡγοῦντο* [6]) *τὰ πράγματα, καὶ ὕφαλος ἦν ἡ πετρώδης* [7]) *γνώμη αὐτῶν. Ἀφ' οὗ δὲ πάντες κατηράχθησαν* [8])*, ὁ μὲν ἔνθεν, ὁ δ' ἐκεῖθεν φυγὰς ἐγένετο, τὴν τῆς ἡμετέρας δεξιᾶς ἀπειλὴν ἐκδειματούμενοι. Προσεπὶ τούτοις* [9]) *τὴν ἡμετέραν οὐκ ἀποδιδράσκει διάνοιαν, ὃ διὰ τῶν σῶν γραμμάτων ἡμῖν ἐγνώρισας, τὸ οὑτωσὶ ἔχον. Οὗτοι δὲ οἱ φρέριοι* [10]) *ὅτε ἐξ ἀρχῆς*

---

[1]) L. *ἐβ* nur einmal mit dem Zeichen der Wiederholung.

[2]) L. *ἀποστατησῃ* ohne Accent. Eine geflissentliche Verbreitung der falschen Nachricht fand bei der neapolitanischen Verschwörung im Jahre 1246 Statt. Darüber schreibt Friedrich in dem nämlichen Jahre bei Matthaeus Paris S. 622 an Heinrich III. von England: Post foelicem ingressum nostrae majestatis in regnum quamplures fideles nostri regnicolae, qui ad proditorum nostrorum falsae suggestionis instantiam per *mentitae mortis nostrae* spem frivolam conspiratoribus factionis (schr. con-rum factioni) adhaeserunt. Die Verschworenen fratrum Minorum stipati consortio, crucis ab eis signo recepto, contra nos auctoritatem summi Pontificis per Apostolicas literas praetendentes, negotium aperte se genere sacrosanctae Romanae matris ecclesiae praedicant, ac praedictae mortis et exhaereditationis nostrae summum Pontificem sic asserunt incentorem. Hoc ipsum ... in spontanea et extra (schr. extrema) confessione sua, quando mentiri nefarium existimant, morientes coram omnibus sunt confessi. Dafs indefs auch im Jahre 1250 dergleichen vorgekommen sein mufs, oder der Kaiser doch daran glaubte, habe ich in der Einleitung S. 15 bemerkt.

[3]) Die Unterthanen von Friedrichs Untergebenen in Deutschland. Die dortige Wirksamkeit des Cardinals Peter Capoccio und Anderer ist bekannt.

[4]) L. *πτέρνας*. Das Richtige erkannte A. Nauck. Es heifst eigentlich die Fersen oder die Hufe erheben; das Bild ist von den Pferden hergenommen.

[5]) Dafs der Pabst die kirchlichen Einkünfte gegen Friedrich verwendete und Geld zum Kriege gegen ihn wie zu einem Kreuzzuge sammeln liefs, ist bekannt. Doch könnte das *ν* ephelk., welches hier nicht am Orte ist, auch auf

er eidlich Unseren Tod versicherte, damit er Unsere Getreuen abtrünnig mache von der Treue gegen Uns; wie er die Sklaven der Sklaven Unserer Kaiserlichen Majestät in Deutschland durch Befehl und Schmeichelei zwang, sich gegen Uns zu kehren. Jedoch so lange die heiligen Geräthschaften und die Einkünfte, welche er gewaltsam von der Kirche nahm, bei ihren Feldzügen Dienste leisteten, führten sie die Dinge wie auf der Bühne und war ihr klippengleicher Sinn unter dem Meere verborgen. Seit aber alle niedergeschmettert waren, ward der eine von hier, der andere von dorther zum Flüchtling, in Angst vor der Drohung Unserer Rechten. Aufserdem entgeht Unserer Einsicht nicht, dafs das, was Du in Deinem Schreiben zu Unserer Kenntnifs gebracht hast, sich so verhält. Diese Klosterbrüder zeigten

---

ἀφεῖλον führen, so dafs die deutschen Empörer Subject blieben und diese die Kirchengüter verwandt hätten.

[6]) L. ἧτουν und τ über der Linie zwischen υ und dem Circumflex. Der Sinn ist: so lange das Geld reichte, führten sie ein Spektakelstück auf, ohne wirklichen Schaden zu thun, und drohten durch ihre Ränke Gefahr, wie Klippen unter dem Meere.

[7]) L. πετρῶ und vom Circumflex aufwärts eine halbe Ellipse, wie es scheint ein δ, dessen Endstrich verlängert ist, um die Abkürzung der Endung anzudeuten.

[8]) L. κατηναχάρθησαν. Das Wort κατ-αράσσω kommt sonst vor. Die Verderbnifs läfst voraussetzen, dafs im Originale ν für ρ verschrieben und durch Beisetzung des verschlungenen ρα, wo das α über ρ steht, verbessert war. Der Abschreiber las αρ und schob es ein. Dafs alle zu Boden geschlagen waren und dann einzelne vor des Kaisers Drohungen flüchteten, ist kein Widerspruch, wenn man es so versteht, dafs ihre Heere geschlagen waren, und aus den Städten und Burgen die Compromittirtesten sich der Rache durch Flucht entzogen.

[9]) L. πρὸς ἐπιτούτοις. Das προςεπὶ, sonst freilich nicht bezeugt, ist gebildet wie διέκ, διεκπρό, nach der Neigung der Späteren zu Häufung der Präpositionen. So gleich nachher ἀναμεταξύ.

[10]) »φρέριος frater, maxime ex ordine Minorum vel Praedicatorum ... praeterea, ac praesertim, fratres s. milites templi vel hospitalis S. Joannis Hierosolym.« Ducange. Possin zu Pachymeres in der Bonner Ausgabe S. 618 bemerkt, dafs auch französische Franciscaner und Dominicaner, und von Cantacuzenus Malteserritter so genannt wurden.

κατέλυον [1]) ἐνταυθί, ἄλλως ἐφαίνοντο διακεῖσθαι πρὸς τὴν βασιλείαν σου, καὶ ἄλλως διάκεινται νῦν, δι' ἃς ἤκουσαν διαφόρους εὐλόγους [2]) συντυχίας ὑπὲρ τῆς βασιλείας σου παρ' ἡμῶν. Ἐκ τούτων ἡ βασιλεία σου τὴν ἐνδομυχοῦσαν αὐτοῖς κακίαν ἐννοῆσαι δύναται, ὡς οὐ διὰ τὴν πίστιν καὶ συμβόλου προςθήκην αὐτόθι [3]) παρεγένοντο, ἀλλ' ἵνα κατὰ τὸ εἰωθὸς ζιζάνια [4]) σπείρωσι ἀναμεταξὺ [5]) πατρὸς καὶ υἱοῦ. Ἀφ' οὗ δὲ εὗρον τὴν ἀγάπην τῆς βασιλείας σου σταθηρὰν καὶ ἀδιάσειστον καὶ τῆς πατρικῆς ἀγάπης ἀχώριστον, οὐκέτι πρόσω χωρεῖν ἐτόλμησαν, εἰς διάλεξιν τοὺς λόγους μετατρέποντες ἀδιόριστον, ἵν' ἐν τούτῳ ἐπικαλυφθῇ ἡ κακία αὐτῶν. Ἐκ γὰρ τῶν οὕτω παρ' αὐτῶν προτεθέντων πᾶς τις συνάγειν καὶ συμπεραίνειν δύναται, ὡς οὐκ εὐθεῖαι αἱ τρίβοι αὐτῶν [6]), καὶ ῥυπαροὶ οἱ πόδες αὐτῶν πρὸς τὸ τοῦ εὐαγγελίου κήρυγμα [7]).

Βούλεται δὲ καὶ ἡ αἰθριότης ἡμῶν πατρικῷ τρόπῳ τὴν υἱικήν σου ἐλέγχειν [8]) διάθεσιν, πῶς ἄνευ πατρικοῦ βουλεύματος ἠθέλησας ἀποκρισαρίους πρὸς τὸν Πάπαν στέλλειν.

---

[1]) In L. ist von υ nur die vordere Hälfte erhalten, und es steht etwas darüber, was υφ gelesen werden könnte, aber wohl vielmehr von der ausradirten früheren Schrift herrührt. Es ist anzunehmen, dafs Friedrich in Brindisi war, als die päbstlichen Sendboten sich nach Griechenland einschifften, und dies benutzte, um auf sie einzuwirken. S. die Einleitung.

[2]) sonst vernunftgemäfs, hier schön zu sagen, wie im zweiten Briefe τὸν τοῦ ὀνόματος ἡμῶν εὐφημισμόν. Die Ereignisse, welche gemeint sind, berichtet Georg. Acropol. Cap. 47: ἦρος φανέντος ... διαπεραιωθεὶς .. τὸν Ἑλλήσποντον ἐν τῇ Τζουρουλῷ τὸ πρῶτον ἀφίκετο. Er nahm die Stadt nach kurzer Belagerung und liefs die Besatzung über die Klinge springen. Ἀλλὰ καὶ τὸ τῆς Βιζύης ἄστυ, στρατιὰν ἐκπέμψας, διὰ βραχέως κεχείρωκεν. Acrop. setzt hinzu: ἑώρα γὰρ πάνυ τὰ τῶν Λατίνων ἠσθενημένα. Gleich darauf erzählt er dann den Kampf um Rhodus, über dessen für Vatatzes glücklichen Ausgang Friedrich oben seine Freude aussprach.

[3]) L. αὐτό mit θ über ο.

sich, als sie anfänglich hier Rast machten, gegen Deine Kaiserliche Majestät anders gesinnt, als sie jetzt gesinnt sind wegen der verschiedenen ruhmvollen Ereignisse, welche sie über Deine Kaiserliche Majestät von Uns gehört haben. Hieraus kann Deine Kaiserliche Majestät die in ihrem Inneren verborgene Schlechtigkeit erkennen, wie sie nicht zu Wahrhaftigkeit und Bringung eines Vertrages dorthin kamen, sondern um nach Gewohnheit Unkraut mitten zwischen Vater und Sohn zu säen. Seit sie aber die Liebe Deiner Kaiserlichen Majestät fest und unerschütterlich und von der väterlichen Liebe nicht loszureifsen gefunden, wagten sie nicht mehr, weiter zu gehen, und verwandelten die Reden in eine unbestimmte Unterhaltung, damit ihre Schlechtigkeit hierdurch verhüllt werde. Denn aus dem so von ihnen Vorgebrachten kann ein Jeder zusammenreimen und schliefsen, dafs ihre Pfade nicht gerade sind, und ihre Füfse unrein zur Verkündigung des Evangeliums.

Unsere Hoheit will aber auch in väterlicher Weise Deine Gesinnung als Sohn anklagen, wie Du ohne den Willen des Vaters Gesandte an den Pabst abfertigen mochtest. Denn Deine

---

[4]) Nach dem bekannten Gleichnisse Christi. Der Kaiser wendet es auch im Briefe 1. 19 bei Peter von Vinea an: quod iste Romanae sedis antistes, cui non satis est in Italiae partibus impetiisse nos hactenus, nisi in regni nostri pomerio (schr. pomario) .. spinas interserat. Als Sohn bezeichnet Friedrich hier den Vatatzes selbst, seinen Schwiegersohn.

[5]) L. *ἀνὰ μεταξὺ.*

[6]) Anspielung auf Sprichwörter Sal. 4. 26: *ὀρθὰς τροχιὰς ποίει τοῖς ποσὶ καὶ τὰς ὅδους σου κατεύθυνε.*

[7]) Dies geht auf Römerbrief 10. 15: *ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγελιζομένων τὰ ἀγαθά* nach dem Ausspruche des Jesaias 52. 7: *Πάρειμι ὡς ὥρα ἐπὶ τῶν ὀρέων, ὡς πόδες εὐαγγελιζομένου ἀκοὴν εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθά* und Christi Wort zu den Aposteln im Evang. Johannis 13. 10: *Ὁ λελουμένος οὐ χρείαν ἔχει ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι, ἀλλ᾽ ἔστι καθαρὸς ὅλος.*

[8]) L. wie oben mit doppeltem *λ*.

Ἔδει τὴν ἀγάπην σου τὴν ἡμετέραν πρώτως ἑλεῖν [1]) βουλήν. Πεπειραμένοι γὰρ τῶν ὡδέ [2]) ἐσμεν, καὶ τῶν τοιούτων ἡ κακία ἡμᾶς οὐ λανθάνει· ὡς καὶ ἡμεῖς ἐκ τῶν φυομένων πολλάκις ὑποθέσεων τῶν αὐτόθεν μερῶν ἄνευ τῆς σῆς βουλῆς πράττειν τι ἢ ἐπιχειρῆσαι οὐ βουλόμεθα, ὡς τὰ [3]) γειτνιάζοντά σοι μέρη γνωριμώτερα [4]) τῇ βασιλείᾳ σου, ἤπερ [5]) ἡμῖν. Ὅμως ἅπερ ἡμῖν ἡ βασιλεία σου ἔγραψεν, ἀποδεχόμεθα ὡς ἀνατεθέντα τῇ ἡμετέρᾳ θελήσει τε καὶ διακρίσει. Καὶ ἰδοὺ κάτεργα [6]). Χωρὶς ὑπερθέσεως ἓξ ἄλλα πλοῖα ἱκανὰ ἀπὸ τοῦ Βρεντησίου [7]) πρὸς τὸ Δυρράχιον ἀποστέλλονται πρὸς τὴν τῶν ἀποκρισιαρίων τῆς βασιλείας σου διαπλώισιν καὶ περαίωσιν, καὶ ἄνθρωπον αὐτοῖς ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐλῆς [8]) ἀπεστείλαμεν πρὸς τὸ ἀνασῶσαι αὐτοὺς πρὸς ἡμᾶς καὶ τοῖς φρερίοις εἰπεῖν, ἐπὶ τοσοῦτον ἀργῆσαι ἐν τῷ Δυρραχίῳ, ἕως οὗ ἡ αἰθριότης ἡμῶν συντύχῃ τοῖς ἀποκρισιαρίοις τῆς βασιλείας σου· καὶ διὰ τάχους ὕστερον σταλήσονται τὰ πλοῖα διὰ τὸ περᾶσαι [9]) αὐτοὺς ὡς ἡμᾶς.

---

[1]) L. ἑλεῖν.

[2]) A. Nauck vermuthet τῶνδε für τῶν ὧδε.

[3]) L. die Abkürzung von τὴν für τὰ, eine Verwechselung, über welche ich S. 6 gesprochen.

[4]) L. γνωρικώτερα.

[5]) L. εἴπερ.

[6]) Uebersetzung von en naves, eigentlich siehe da, Schiffe! Κάτεργον, triremis, Ducange.

Liebe mufste erst Unseren Rath einholen. Denn Wir haben in dergleichen Erfahrung und die Schlechtigkeit solcher Leute entgeht Uns nicht: wie auch Wir von den häufig vorkommenden Gegenständen der dortigen Gegenden nichts ohne Deinen Rath thun oder unternehmen wollen, da die Dir benachbarten Gegenden Deiner Kaiserlichen Majestät bekannter sind, als Uns. Dennoch nehmen Wir das, was Uns Deine Kaiserliche Majestät geschrieben, als Unserem Wunsche und Unserer Entscheidung unterbreitet, an. Und die Kriegsschiffe sind da! Ohne Verzug werden sechs andere geeignete Fahrzeuge von Brindisi nach Durazzo zum Einschiffen und Uebersetzen der Gesandten Deiner Kaiserlichen Majestät abgeschickt, und Wir haben eine Person von Unserem Hofe zu ihnen abgeschickt, um sie zu Uns glücklich herüberzuführen und den Klosterbrüdern zu sagen, sie sollten so lange ruhig in Durazzo bleiben, bis Unsere Hoheit mit den Gesandten Deiner Kaiserlichen Majestät zusammengetroffen ist; und schleunig werden darauf die Fahrzeuge gesendet werden, um sie zu Uns überzusetzen.

---

[7]) Diese Form kommt auch in den Constitt. utriusque Siciliae und sonst vor. Bei Steph. von Byzanz ist sie Variante in der besten Handschrift, der Rehdigerschen, für *Βρεντέσιον*, und steht in der nächstbesten, der Vossischen, und in der Aldina.

[8]) L. *αὔλης*.

[9]) L. *περάσαι*, wie am Ende des ersten Briefes.

VIERTER BRIEF.

Φρεδερίκος βασιλεὺς Ἰωαννῃ, τῷ ἐπιφανεστάτῳ Γραικῶν βασιλεῖ.

Προσθεῖναι [1]) *γράμματα γράμμασι πολλὴν ἐκ διαδοχῆς τὴν ἡδονὴν κομίζοντα, οὐ μόνον τοῖς κατὰ συγγένειαν οἰκειωμένοις* [2]) *καὶ καθαρᾷ ἀγάπῃ συνδεδεμένοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς τυχοῦσι φίλοις πλείστην ἐκφέρει τὴν εὐθυμίαν. Διὸ τῇ καθαρᾷ ἀγάπῃ τῆς βασιλείας σου ἐπὶ τοῖς μικρῷ* [3]) *πρότερον μηνυθεῖσιν ἡμῶν προτερήμασι, καὶ τοῦτο αὐτὸ ὡς ἐπίλογον εἰς τέρψιν αὐτῆς γράφειν οὐκ ἀναδυόμεθα* [4]). *Συγχαίρειν γὰρ ἴσμεν τὴν βασιλείαν σου ἐν πάσαις ταῖς εὐτυχίαις ἡμῶν, καὶ τοῖς προτερήμασιν ἡμῶν συνευφραίνεσθαι. Γνωρίζομεν τοίνυν αὐτῇ, ὅτι οἱ τῆς μάρκας καὶ Ῥωμανιόλας πιστοὶ ἡμῶν, τοῦ κρείττονος καὶ ἐπιτερπεστέρου* [5]) *μέρους τῆς Ἰταλίας ὄντος, μαθόντες τὴν φανερὰν ἀπάτην καὶ τὰς δολοπλοκίας, ἃς οἱ δοκοῦντες προεστάναι τῆς ἐκκλησίας* [6]) *ἔρραπτον καθ᾽ ἡμῶν* [7]), *καὶ τὰς ἐπιορκίας, ἃς ἐποίουν καθ᾽ ἑκάστην, τὸν ἡμέτερον βεβαιούμενοι θάνατον* [8]), *καὶ τῆς ἡμετέρας εὐσταθείας* [9]) *καὶ εὐεξίας λαβόντες πληροφορίαν* [10]), *ἅπαντες πρὸς τὴν ἡμετέραν*

---

[1]) L. *προσθῆναι.*

[2]) Weil auch in der älteren Sprache viele mit *οἰ* anfangenden Verba nicht augmentiren (Buttm. ausf. Gramm. §. 84. Anm. 6), so mochte ich nicht *ᾠκ.* ändern.

[3]) L. *μικροῖς.* Ich schreibe den Singular mit Nauck.

[4]) L. *ἀναδύεται,* was richtig ist, wenn vor *οὐκ* ausgefallen ist *ἡ αἰθριότης ἡμῶν.* Ich habe einen Fehler in der Endung angenommen, der leicht durch eine Abkürzung veranlafst werden konnte.

VIERTER BRIEF.

Kaiser Friedrich an Johannes, den durchlauchtigsten Kaiser der Griechen.

Zu einem Briefe einen anderen zu fügen, welcher viel Angenehmes hinter einander überbringt, verursacht nicht nur den sich durch Verwandtschaft Angehörenden und durch lautere Liebe Verbundenen, sondern auch dem ersten besten Freunde das gröfste Vergnügen. Deshalb entziehen Wir Uns dem nicht, der lauteren Liebe Deiner Kaiserlichen Majestät zu den kurz zuvor angezeigten Vortheilen auch eben dies als Nachwort zu dero Ergötzen zu schreiben. Denn Wir wissen, dafs sich Deine Kaiserliche Majestät bei allen Unseren Glücksfällen und Unseren Vortheilen mitfreut. Wir thun ihr also kund, dafs Unsere Getreuen in der Mark und der Romagna, welches der bessere und anmuthigere Theil Italiens ist, nachdem sie die offenbare Täuschung und die Truggewebe, welche diejenigen, die der Kirche vorzustehen schienen, gegen Uns spannen, und die Meineide, welche dieselben täglich leisteten, indem sie Unseren Tod versicherten, erkannt und die Ueberzeugung von Unserem Wohlbefinden und Unserer Wohlfahrt gewonnen hatten, sämmtlich

[5]) insofern diese Gebiete an Fruchtbarkeit nur von der terra di lavoro übertroffen werden, die ja im Königreich beider Sicilien lag.

[6]) L. τὴν ἐκκλησίαν. Möglich, dafs damals das Verbum dem Sinne »regieren« gemäfs den Accusativ zuliefs; doch konnte ich es nicht nachweisen.

[7]) L. ἡμᾶς. Ich nehme Naucks Aenderung auf.

[8]) Hierüber habe ich zum vorigen Briefe und in der Einleitung gesprochen.

[9]) L. εὐσταθίας.

[10]) L. πληροφορ mit einem Raum für zwei Buchstaben und den Zwischenraum der Wörter.

ηὐτομόλησαν δυσπορίαν[1]). *Τὸ κάστρον δὲ Φίρμου τῆς μάρκας*[2]), *ὅ τι τῇ τοῦ τόπου ἰσχυρότητι καλὸν*[3]) *παπαδικῇ ἀτυχεστάτῃ καὶ ἀκεφάλῳ στρατιᾷ τοῖς ἡμετέροις ἐδόκει προστάγμασιν ἀνθεστάναι*[4]), *μὴ φέρον τὴν μυριάριθμον πληθὺν τοῦ στρατοπέδου ἡμῶν, τὰς στρατιωτικάς τε φάλαγγας καὶ πεζικὰς τάξεις*[5]), *καὶ τοξοτῶν ἄπειρα γένη ἑτερογλώσσων ἐθνῶν*[6]), *ἐξ ὧν πᾶς ὁ χῶρος ἐκεῖνος ἐκατελάβετο*[7]) *καὶ τὸ κάστρον πέριξ ἐστενοχωρεῖτο, βίᾳ πεισθέντες οἱ ἐντὸς, τῆς ἀνάγκης κατεπειγούσης αὐτοὺς, αὐτὸ ἡμῖν παρέδωκαν, καὶ αὐτοὶ ὡς δέσμιοι πρὸς τοὺς περὶ ἡμᾶς παρεγένοντο. Πόλεις, κάστρα, χῶροι*[8]) *καὶ ὀχυρώματα, ἃ παπαδικῇ δολιότητι ἀπὸ τῆς ἡμετέρας παρέκλιναν βασιλείας, τὸ ψεῦδος ἀφέντες*[9]) *τῇ ἀληθείᾳ προσέδραμον. Ἡ ἄνω δ'*[10]) *Ἰταλία, ῥωννυμένη τῇ τῆς πίστεως ἡμῶν σταθηρότητι, ὅλη προαιρετικῶς*[11]) *τοῖς ἡμετέροις θεσπίσμασιν*[12]) *εἴκει*[13]). *Οἱ νεωτερίσαντες*[14]) *δὲ τῇ ὁμοίᾳ πλάνῃ ἐν τῇ Ἀλαμανίᾳ*[15]) *καὶ εἰς ἀδόκιμον νοῦν ἐκστήσαντες ἑαυτοὺς, ἐκ τόπου*[16]) *εἰς τόπον ὑπὸ τῆς δυνά-*

---

[1]) Sonst vom Marsche; hier für *ἀπορία*, Verlegenheit. Man sollte eher *εὐπορίαν* erwarten, da der Kaiser immer seine Lage rühmt und sie hier als mifslich darstellen würde.

[2]) L. *μαρίας*. Firmo, Seestadt in der Mark Ancona.

[3]) L. *καλ* und über *λ* einen Circumflex, also *καλων*.

[4]) L. *ἀνθιστᾶναι*. Obgleich man *ἀνθιστάναι* verstehen könnte: die Festung Unserem Befehle entgegenzustellen, ziehe ich doch die aufgenommene Verbesserung Naucks vor. — Der Besatzung fehlte ein ordentlicher Anführer, daher wird sie hauptlos genannt. Der Cardinal gilt dem Kaiser nicht als Feldherr.

[5]) Hier sind wieder die *στρατιῶται* als Ritter den Truppen zu Fuſs entgegengestellt.

[6]) L. *ἑτερογλωσσων* ohne Accent. Ich habe in der Einleitung bemerkt, daſs saracenische Bogenschützen aus Afrika an diesem Feldzuge theilnahmen.

[7]) Wohl nicht Medium für Passivum, sondern das von dem Neugriechi-

freiwillig Unserer Schwierigkeit entgegenkamen. Die feste Stadt Firmo in der Mark aber, welche einem ganz unglückseligen und hauptlosen päbstlichen Heere wegen der Festigkeit des Ortes geeignet schien, sich Unseren Geboten zu widersetzen, welche aber gegen die zahllose Menge Unseres Heeres und die Ritterphalangen und Schaaren zu Fufs und der Bogenschützen unermefsliche Stämme fremdzüngiger Völker, von welchen jene ganze Gegend eingenommen und die Festung rings herum eingeengt wurde, nicht Stand halten konnte, diese übergaben Uns die darin Befindlichen, mit Gewalt dazu beredet, indem sie die Noth dazu drängte, und sie selbst stellten sich den Unsrigen als Gefangene. Städte, Festungen, Flecken und Burgen, welche durch päbstliche Ränkesucht von Unserer Kaiserlichen Majestät abgegangen waren, verliefsen den Trug und liefen der Wahrheit zu. Oberitalien, durch die Beständigkeit Unserer Treue gesichert, fügt sich insgesammt gern Unseren Aussprüchen. Die, welche sich in Deutschland in ähnlicher Verblendung aufgelehnt hatten und zu einem unedlen Sinne abgeirrt waren, vermögen, von der

---

schen *καταλάβω* gebildete Imperfect mit doppeltem Augment. Ich kann die Form sonst nicht nachweisen.

[8]) L. *χώραι.* Ich habe Naucks Verbesserung aufgenommen.

[9]) Das Masculinum nach der constructio ad synesin.

[10]) *δ'* ist in der Handschrift, die hier stark radirt ist, fast verschwunden.

[11]) L. *χροαιρ* mit einer schwierigen Abkürzung für die letzten Buchstaben. Das aufgenommene Adverb kommt bei den Kirchenvätern vor in der Bedeutung gern, aus freien Stücken.

[12]) Eigentlich Orakel. Oracula nannten die späteren Kaiser der alten Römer ihre Aussprüche; die byzantinischen Kaiser *λόγια.* Diese Ausdrücke waren natürlich, sobald den Kaisern göttliche Ehre zu Theil wurde. Die Kirchenväter nennen jeden Ausdruck der Bibel *λόγιον.*

[13]) L. *εἶνει.*

[14]) L. hat *ά* oder *ώ* für *ι.*

[15]) L. *ἀλαμανιᾶ.*

[16]) L. *τρόπον.*

μεως τοῦ περιποθήτου ἡμῶν υἱοῦ, τοῦ ῥηγὸς [1]) Κορράδου, πολεμικῶς διωκόμενοι οὐ σθένουσι) τόπον εὑρεῖν εἰς ἀποκρυβὴν αὐτῶν. Οὕτω γοῦν ἡ ἐκ θεόθεν [2]) βασιλεία ἡμῶν, τῇ ἄνωθεν προμηθίᾳ κρατυνομένῃ, τὸ ὑπήκοον ἅπαν αὐτῆς ἐν εἰρήνῃ διέπει καὶ διιθύνει, ὃ οὕτως εἰς χαρὰν τῇ συγγενικῇ γνησίᾳ ἀγάπῃ τῆς βασιλείας σου διὰ τῶν παρόντων γνωρίζομεν.

---

[1]) L. bietet nur schwache Spuren von ῥη.

[2]) L. φθάνουσι.

Macht Unseres vielgeliebten Sohnes, des Königs Konrad, kriegerisch von Ort zu Ort verfolgt, keinen Ort zu finden, um sich zu verbergen. So lenkt und leitet Unsere Kaiserliche Majestät von Gottes Gnaden, durch die himmlische Fürsorge gestählt, ihr ganzes untergebenes Reich in Frieden, was Wir so der verwandtschaftlichen, ächten Liebe Deiner Kaiserlichen Majestät durch Gegenwärtiges zur Kenntnifs bringen.

[1]) Eigenthümlich ist dieser dichterische Gebrauch. *Θεόθεν* allein kommt bei den Kirchenvätern und Byzantinern öfters vor, wie Niceph. Greg. Band I. S. 32. 20 Schopen. Synes. Briefe 137. So oben S. 28. Z. 3.

BERLIN
DRUCK VON GUSTAV SCHADE
Oranienburgerstr. 27.





